Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 110. Donnerstag den 12. Mai 1898. XVI. Jahrg.

Unruhen in Italien.

Luzern, 10. Mai. Wegen der Unruhen in Oberitalien hat die Gotthardbahn den Güterverkehr vorläufig eingestellt.

Mailand, 11. Mai. Die Situation ist andauernd hochernst, es wird fortgesetzt gekämpft. Die Aufständigen halten alle Bahnhöfe besetzt. Trotzdem das Militär Kanonen verwendet, werden fortgesetzt Barrikaden gebaut. Mehrere hundert aus Padua und Bologna eingetroffene Studenten haben an der Porta Venecia eine förmliche Schlacht geliefert. 21 Studenten sind getödtet. Da auch die Umgebung der Stadt in voller Aufruhr, ist der Belagerungszustand über die ganze Lombardei ausgedehnt. Zahl der bisherigen Todten über 1000, Verwundeten über 3000. Der Pöbel versuchte die Turiner Ausstellung in Brand zu stecken. Das Volksviertel Volta ist vollständig in der Gewalt der Aufständigen, welche aus den Fenstern der Häuser ein wohlgezieltes Feuer auf das Militär unterhalten.

* * *

In dem nahe bei Mailand belegenen Turin fand am Sonntag die glänzende Gedenkfeier des 50jährigen Verfassungsjubiläums in Gegenwart des Königs statt, dem ein begeisterter Empfang zu theil wurde. Die Feier galt der vor 50 Jahren erfolgten Eröffnung des subalpinen Parlaments im Palazzo Madama. Der König hielt eine große Rede, die, im Hinblick auf die gegenwärtige Situation in folgenden Sätzen gipfelte: „Eingedenk der früheren Tugenden, durch welche die schwersten Prüfungen überwunden wurden, wollen wir daraus die Energie und den Muth schöpfen, jene Schwierigkeiten, welche im Entwickelungsgange keines Volkes zu fehlen pflegen, zu überwinden. Da ich weiß, wie viele Opfer Italien die Einigkeit und die Freiheit kosten, wird es stets dieselben eifersüchtig zu bewahren wissen. Die Schmerzen, die ich als Italiener und König im gegenwärtigen Augenblicke empfinde, werden gemildert durch den Glauben, den wir an die Zukunft des Vaterlandes bewahren müssen. Die Leiden des Volkes rufen die Sorge meiner Regierung wach; aber ich fühle es, das Parlament und das Land werden sich wie immer um mich schaaren, und ich vertraue darauf, daß die Vertheidigung der höchsten nationalen Interessen fest aufrecht erhalten werden wird." Im Namen Frankreichs ließ Präsident Faure den König durch zwei hohe Militärs begrüßen.

Rom, 10. Mai. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht eine Depesche aus Neapel, welche über mehrfache Ruhestörungen berichtet, die gestern an verschiedenen Punkten der Stadt vorgekommen sind, und welche meldet, daß infolge dieser Ruhestörungen heute früh der Belagerungszustand über die Provinz Neapel verhängt worden ist.

Lugano, 10. Mai. In Mailand scheint die Lage kaum gebessert. Seit gestern Mittag 1 Uhr ist der Eisenbahnverkehr zwischen Chiasso und Mailand unterbrochen. Es verlautet, die Eisenbahnbediensteten streiken und hätten den Mailänder Zentralbahnhof besetzt. Landleute sollen, mit Heugabeln bewaffnet, zur Unterstützung der Streikenden herbeieilen.

Neapel, 10. Mai. Die gestrigen Ruhestörungen sind im wesentlichen folgende: Die Studenten veranstalteten mittags Kundgebungen vor der Universität und schlossen sich darnach der aufrührerischen Volksmenge im Marktviertel und im Pendino-Viertel an, welche Streit in der Fabrik Deluca anfangen wollten. Die Truppen verjagten dieselbe; die Menge zog darauf in das Hafenviertel und in die Oberstadt, überall die Tramway-Wagen und die Lichtträger zerstörend und die Truppen mit Steinen bewerfend, und versuchte mehrfach Barrikadenbau. Die Truppen feuerten wiederholt. Zusammen sind 4 Soldaten und 3 Polizisten verwundet, ein Ruhestörer getödtet und drei verwundet. Auch in Gemeinden der Provinz treten Unruhen auf.

Rom, 10. Mai. „Popolo Romano" schreibt: Es besteht kein Zweifel mehr, daß es sich bei den letzten Unruhen um einen vorbedachten Plan handelte, der vor dem Zeitpunkte zur Ausführung kam, welcher von den Führern der Umsturzparteien festgesetzt war. Es scheint Thatsache zu sein, daß die Polizei bei einer in Mailand verhafteten Frau, welche nahe Beziehungen zu einem sozialistischen Führer unterhielt, die gesammte, darauf bezügliche Korrespondenz beschlagnahmt hat.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Gerüchte, welche — wie gestern bereits gemeldet — in Spanien und Haiti umliefen und von einer Seeschlacht wissen wollten, in der die Amerikaner zum Rückzug genöthigt worden seien, haben sich erhalten, obwohl eine direkte Bestätigung noch fehlt. Es ist also nicht unmöglich, daß das spanische Hauptgeschwader, von den Kapverdischen Inseln kommend, bei den Antillen eingetroffen ist, wo dann eine Seeschlacht stattgefunden hat.

Der deutsche Kaiser hat in einer vor 14 Tagen stattgehabten langen Unterhaltung mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten geäußert, es liege ihm sehr daran, daß in Amerika nicht die Ansicht gehegt werde, als wenn er oder seine Regierung irgendwie eine unfreundliche Gesinnung gegen Amerika aus Anlaß des ausgebrochenen amerikanisch-spanischen Krieges habe. Er hat dabei erwähnt, daß die Millionen von Deutschen, die in Amerika leben, es nicht verstehen würden, wenn man im Mutterlande keine freundliche Gesinnung für ihre neue Heimat in diesem Konflikt hätte.

* * *

Madrid, 10. Mai. Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Land- und Seestreitkräfte an. — Aus Baza werden Ruhestörungen wegen der Lebensmittelfrage gemeldet, bei welchen einige Personen getödtet und einige verwundet wurden. — Ueber Cordova und Valladolid ist wegen der dort vorgekommenen Unruhen der Belagerungszustand verhängt worden.

Dem Minister des Auswärtigen Gullon ist eine Depesche Lord Salisbury's zugegangen, in welcher dieser versichert, er habe in seiner jüngsten in der Alberthall gehaltenen Rede keineswegs eine Anspielung auf Spanien gemacht, als er von schwachen Staaten sprach.

Havanna, 10. Mai. Zwei amerikanische Schiffe versuchten den Kanal von Cardenas zu forciren, mußten sich aber vor drei spanischen Kanonenbooten zurückziehen.

Portorico, 10. Mai. Das Schiff „Paulina" ist hier eingetroffen, nachdem es der amerikanischen Flotte, welche sich anschicken soll, die Insel zu blockiren, entkommen war.

Newyork, 10. Mai. Der „World" wird aus Keywest telegraphirt: Das amerikanische Torpedoboot „Winslow" gerieth am Sonntag bei Cardenas mit drei spanischen Kanonenbooten in ein Gefecht und machte eines derselben kampfunfähig. Das Torpedoboot selbst wurde nicht beschädigt.

Tampa, 10. Mai. Der von der Regierung gecharterte Dampfer „Gussie" geht heute Vormittag nach Kuba mit Waffen, Munition und Lebensmitteln für die Insurgenten in See. Etwa 100 Soldaten sind mit an Bord gegangen, um die Landung der Vorräthe zu sichern und eventuell soweit in das Innere Kubas vorzudringen, daß der Transport in die Hände der Insurgenten gelangt.

Hongkong, 10. Mai. Nach hierher gelangten Meldungen aus Manila hat Admiral Dewey die Ueberzeugung gewonnen, daß die Rebellen in Manila auch für ihn gefährlich werden, und daß unter Umständen weder er noch die Spanier ihrer Herr bleiben könnten. Engländer in Manila haben dem Admiral Dewey in einer Denkschrift ihre kritische Lage dargelegt. Die ganze Stadt leidet Hunger. Die englischen Schiffe „Immortalité" und „Linnet", der französische Kreuzer „Bruix" sowie ein japanisches Kriegsschiff lägen vor Manila. (Außerdem sind dort bekanntlich jetzt auch die deutschen Kreuzer „Irene" und „Kormoran".)

Peking, 10. Mai. Infolge der Neutralitätserklärung Chinas hat das Tsungli-Yamen die amerikanische Regierung aufgefordert, das mit Lebensmitteln und Munition beladene Schiff „Monocacy" von Shanghai abzuberufen.

Politische Tagesschau.

Aus Tsintau, Kiautschau, wird der „Nat.-Ztg." unterm 29. März geschrieben: „Heute Nacht wurde die Garnison alarmirt, um nach einer Rotte von Chinesen zu fahnden, welche während der Nacht das hiesige Pulverdepot in die Luft zu sprengen suchte. Im Laufe des gestrigen Tages war eine Anzahl chinesischer Soldaten und verdächtiges Gesindel in einer Dschunke hier eingetroffen und hatte sich tagsüber verborgen. Der Wachtposten beim Pulverpedot, das außerhalb Tsintaus zwischen dem von Kompagnien des Marine-Infanteriebataillons belegten Strandfort und Höhenfort liegt, überraschte sie während der Nacht, als sie schon im Begriffe waren, mit Pulver gefüllte Bomben an das Pulverdepot zu legen. Zwei Gewehrschüsse alarmirten die Wache, und es gelang dieser, fünf von den

---

Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Perfall.
(Nachdruck verboten.)

(41. Fortsetzung.)

„Verzeih', hoher Fürst, gegen die Person, gegen Sarbar, der unser Unglück war, unser Land auspreßte, nicht gegen das Amt, das wir hoch verehren und schätzen."

„Ihr und noch ein paar hundert; — die Masse aber, das eigentliche Volk will nichts davon wissen, das will frei sein und frei seinen Führer wählen," entgegnete Gilpaikan.

„Ihr irrt, hoher Fürst, so steht es nicht. Alle Gutgesinnten denken wie wir, nur das Gesindel, das für sich gewinnen will in der allgemeinen Verwirrung, ein paar Ehrgeizige, die selbst an das Ruder kommen möchten, sprechen so."

„O, Ihr Schurken!" rief es jetzt ganz laut, daß die Gesandten erschreckt aufsprangen.

Doch der Fürst beruhigte sie, hell auflachend. Einer seiner Diener hätte wohl gerufen, er kenne seine Stimme, und bat sie fortzufahren.

„Da wir das alles wohl überlegt, so haben wir denn beschlossen, heute noch, ehe die Nacht neue Verwirrung bringt, die Krone Rums, die so lange ein unwürdig Haupt getragen —"

„Entschuldigt, daß ich Euch unterbreche. Die Krone Rums, die wunderbare, die der große Mansur trug, ging doch verloren in jener Mordnacht?" fragte Gilpaikan.

„Das ist ja unser Leid, hoher Fürst. Seit sie verschwunden, ruht kein Segen mehr auf Thron und Land, steht nichts mehr fest, und darum eben hoffen wir, daß eine geweihte Stirne, ein so edles Haupt, ihr Abbild, das Sarbar trug, entsühne und mit neuer Kraft erfülle. Und darum kommen wir zu Dir, edler Fürst, im Namen des ganzen Volkes und bieten Dir die Krone an."

„Mir? O, da habt Ihr das Volk sehr mißverstanden. Zu Achmet seid Ihr gesandt, dem Ihr Eure Freiheit einzig dankt, dem zu Liebe allein ich mit meinen Völkern kam. Gewiß, Ihr habt Euch nur geirrt im Namen, ich will gleich ihn rufen —"

„Achmet, den Fischerknecht? Herr, Ihr spottet unser. Wir schätzen ihn ja hoch, seinen Muth, seinen schlauen Kopf, man kann ihn überall brauchen — aber eine Krone einem Fischerknecht! — Er nähme sie wohl selber nicht, stünde er hier."

Da stürzte Achmet vor die Entsetzten, flammend vor Zorn, die Fäuste schüttelnd.

„Nein, er nimmt sie nicht, das schwöre ich Euch, weil über ein solches Gewürm, wie Ihr, zu herrschen, ihm zu erbärmlich. Dazu gehört gar keine Krone, nur eine Peitsche, nach der Ihr tüchtig tanzt. — Aber was ereifere ich mich denn vor Greisen, die nicht mitgekämpft, an irgend einem finsteren Ort die neue Zeit verträumt. Es ist ja nicht möglich, daß all der glühende Eifer so verflogen, all das heiße Blut so abgekühlt. Wo ist denn Abdali? Schickt er Euch auch hierher?"

„Der freilich nicht, doch zur rechten Zeit durchschauten wir sein falsches, längst vorbereitetes Spiel, Dich für Asr auszugeben, Mansurs Sohn, und auf den Thron zu setzen —"

„Und — was ist mit ihm geschehen?" fragte Gilpaikan.

„Man hat ihn eingesperrt, bis sein wahnsinniges Toben sich legt, nachdem er zwei todtschlug und Unzählige verletzte. Man war gezwungen, er hätte noch mehr Unglück angerichtet."

Da lachte Achmet verzweifelt auf, selbst der Zorn versagte ihm vor solcher Niedertracht.

„Ich bitte Dich, Gilpaikan, auf den Knieen bitte ich Dich," und er warf sich wirklich dem Freund zu Füßen und faßte seine Hand, „nimm die Krone an, die sie Dir bieten. Mache sie zu Sklaven, zu Lastthieren für Dein edles Volk, sei grausamer als Sarbar, strenger als Mansur — sie verdienen nicht mehr!"

Gilpaikan hob sanft ihn auf. „Du bist zu hitzig, Achmet, und in der Hitze ungerecht," sagte er mit listigem Lächeln; „Du verlangst zuviel von einem Volke, das Jahrhunderte hindurch in unwürdiger Knechtschaft seufzte. Es ist nicht schlecht deshalb, nur nicht reif für Deine Pläne. Doch kann es dazu reifen in langsamer, stetiger Entwickelung, und gerne bin ich bereit, es zu diesem schönen Ziele zu führen. So vernehmt meinen Willen, dann thut den Leuten ihn kund," wandte sich Gilpaikan an die Gesandten.

„Eure Krone nehme ich nicht, an die nur Einer Anrecht hat, wenn er noch unter den Lebenden weilt, Asr, Mansurs Sohn. Doch bin ich gerne bereit, Euer Schutz- und Schirmherr zu sein gegen äußere und innere Feinde. Da ich indessen mein Volk nicht verlassen kann, noch will, so übergebe ich die Herrschaft über Rum dem, den ich für den Würdigsten halte unter Euch, — Achmet, Eurem Befreier!"

„Hoher Herr, edler Fürst, bedenkt —"

„Kein Widerspruch!" Gilpaikan stampfte mit dem Fuße den Boden, und sein sonst so mildes Auge schoß Blitze.

„Ich befehle es, und wehe dem, der schuldige Ehrfurcht ihm versagt, er versagt sie mir. Auch laßt Euch nicht träumen, Euern Antrag zurückzuziehen, den ihr eben mir gemacht, unzufrieden mit meiner Weisung. Nicht eher verläßt mein Heer die Stadt, bis völlige Ruhe herrscht und Achmet eingeführt in sein neues Amt. Habt Ihr mich verstanden?"

„O, Ihr sprecht ja so klar, und Euer Vorschlag ist so weise. Achmet ist ja so beliebt, und wir danken ihm die Hilfe; nur für die Krone, dachten wir, sei er doch zu jung. — Euer Vorschlag wird allgemeinen Anklang finden."

„Das erwarte ich," herrschte Gilpaikan, „und damit ich daran nicht zweifeln kann, so laßt, wenn Ihr hinauskommt, Eure Leute ‚Achmet' rufen. ‚Achmet Heil'! Ich befehle es! — Ihr seid entlassen!"

Bis zur Erde sich verneigend, ohne ein Wort des Widerspruches, verließen die Gesandten das Gemach.

Uebelthätern gefangen zu nehmen. Da die Möglichkeit vorlag, daß die Leute im Einvernehmen mit einem größeren chinesischen Truppentheil handelten, so rückten am frühen Morgen alle Kompagnien des Marine-Infanterie-Bataillons, die Feldbatterie und die Fußartillerie aus; die letztere besetzte alle Brücken, Wege, Straßen und Straßenübergänge von Tsintau, während die übrigen Truppen die ganze Umgegend durchsuchten, ohne indessen auf chinesische Truppen zu stoßen. Die chinesische Bevölkerung durfte ihre Häuser nicht verlassen, und während des Vormittags wurden die letzteren von Polizeipatrouillen durchsucht, wobei nur einige chinesische Waffen gefunden wurden. Leider ereignete sich beim Scharfladen der Gewehre ein bedauernswerther Unglücksfall. Ein Rekrut des Marine-Infanterie-Bataillons ließ unvorsichtiger Weise sein Gewehr losgehen und der Schuß drang seinem Vordermann in das Hinterhaupt, sodaß er sofort todt zusammenstürzte. Die gefangenen Chinesen sind einem strengen Verhör unterzogen worden und werden auf das schärffste bestraft.“

In der zweiten badischen Kammer theilte der Minister von Brauer mit, daß die verbündeten Regierungen beabsichtigten, während des nächsten Jahres eine allgemeine Eisenbahntarif-Reform durchzuführen.

Der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes ist von der von einem Londoner Blatte gemeldeten Abtretung von Salaga im neutralen Gebiete des Hinterlandes und der Goldküste von Togo an Deutschland nichts bekannt. Die Nachricht erscheint hiernach unzutreffend zu sein.

Zu dem Wahlaufruf der freisinnigen Volkspartei macht die „Tägliche Rundschau“ nachstehende zutreffende Randbemerkung: „Unnöthig lang finden wir den Wahlaufruf der freisinnigen Volkspartei. Wir hätten kürzer vorgeschlagen: Für Parlamentsherrschaft, Freiheit und Eugen Richter und gegen alle, die anderer Meinung sind als Eugen, sowie gegen alle nationalen Bestrebungen! Das wäre gemeinverständlicher und richtiger gewesen. Für die Sammlungspolitik ist übrigens Richter unbezahlbar; er räumt mit der wegen ihrer Presse und ihrer Baarmittel nicht ungefährlichen freisinnigen Vereinigung gründlich auf.“

Die französische Wahlschlacht ist geschlagen. Das französische Parlament besteht aus fast zweihundert Abgeordneten mehr als das unserige; gleichwohl sind „nur“ etwa 190 Stichwahlen nöthig. Bei uns wird das Verhältniß leider ein noch viel ungünstigeres werden. Der Bestand der Parteien in der neuen französischen Kammer scheint ziemlich unverändert bleiben zu sollen. Auch die Sozialdemokraten, welche sehr siegesgewiß vorgegangen waren, haben an Mandaten so gut wie nichts gewonnen; dagegen sind ihre Hauptführer geschlagen worden. Die beiden bedeutendsten sozialistischen Führer Guesda und Taures sind auf der Strecke geblieben, letzterer sogar in Carmaux, dem Schauplatz früherer blutiger Arbeiterrevolten und der Mitte des verunglückten Versuchs, eine Glasfabrik nach sozialdemokratischem Muster zu errichten. Das ist gerade in Frankreich, wo die Sozialdemokratie sich noch weit mehr im Stadium des Vorschreitens als bei uns befindet, eine sehr bedeutsame Erscheinung. Die sozialdemokratischen Führer trösten sich denn auch bei dem ungünstigen Wahlgeschäft mit dem größeren Zuwachs der Stimmen. Bekanntlich wird auch bei uns in diesem Sinne operirt. Auf diese Weise kann die Sozialdemokratie selbst bei sehr starken Niederlagen „beweisen“, daß sie gesiegt habe. Solche Scheinsiege aber sind nicht zu fürchten; werden die Mandate dezimirt, so hören solche „Siege“ in späteren Wahlkämpfen von selbst auf.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Mai 1898.

— Aus Metz, 9. Mai, wird gemeldet: Nach Beendigung des heutigen Exerzierens bei Frescati ritt Se. Majestät der Kaiser an der Spitze des Königs-Regiments Nr. 145 mit zu der in Sablon gelegenen Kaserne, wo Se. Majestät noch einmal das Regiment vorbeimarschiren ließ, nahm dann das Frühstück beim Offizierkorps des Regiments ein und fuhr hierauf nach Metz. In der reich beflaggten Stadt traf Se. Majestät bei trübem, aber trockenem Wetter kurz nach 4 Uhr nachmittags in offenem, zweispännigen Wagen ein und fuhr unter dem Jubel der Bevölkerung zur Kathedrale. Von der Kathedrale begab sich Se. Majestät nach dem Bezirkspräsidium, überall von der dichtgedrängten Menge jubelnd empfangen. Um 7 Uhr 47 Min. traf Ihre Majestät die Kaiserin mittels Sonderzuges von Urville hier ein und wurde auf dem Wege nach dem Bezirkspräsidium von der vieltausendköpfigen Menschenmenge herzlich begrüßt. Der kaiserliche Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg war um 3 Uhr nachmittags mit Gefolge hier eingetroffen. Um 8 Uhr begann die Tafel im Bezirkspräsidium. Se. Majestät der Kaiser saß zwischen der Gemahlin des Bezirkspräsidenten Freiherrn von Hammerstein und dem kommandirenden General Grafen Häseler, Ihre Majestät die Kaiserin zwischen dem Fürsten-Statthalter und dem Bezirkspräsidenten Frhrn. von Hammerstein. Um 9 Uhr trat ein kurzer Regenschauer ein, doch klärte sich das Wetter bald wieder auf. Abends fand ein Fackelzug sämmtlicher Vereine von Metz und Umgegend, sowie der Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten statt. Der Zug, in welchem sich über 5000 Lampions und 12 Musikkorps befanden, bewegte sich vom Kaiser Wilhelm-Platze nach dem Regierungsplatz vor das Gebäude des Bezirkspräsidiums, wo die vereinigten Musikchöre verschiedene Lieder vortrugen. Hierauf brachte der Bürgermeister Freiherr von Kramer ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten, während die Militärkapellen einen Tusch bliesen. Die Kapelle des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 intonirte die Nationalhymne, welche von der Menschenmenge mitgesungen wurde. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin erschienen auf dem Balkon, huldvollst dankend. Während der Ovation war die Kathedrale durch elektrische Scheinwerfer und bengalisches Feuer wirkungsvoll beleuchtet. Kurz nach 10½ Uhr fuhren die Majestäten unter den jubelnden Zurufen der Bevölkerung zum Bahnhofe. Gegen 11 Uhr erfolgte mittels Sonderzuges die Abfahrt nach Kurzel.

— Der kaiserliche Sonderzug erlitt infolge eines Maschinendefektes auf der Fahrt nach Lothringen zwischen den Stationen Hettstedt und Sandersleben einen unfreiwilligen Aufenthalt von nahezu einer Stunde. Der Kaiser verließ den Zug, um sich persönlich nach der Ursache des Aufenthaltes zu erkundigen. Hierbei äußerte er sein Befremden, daß der Zug nur mit einer Maschine bespannt sei. Nachdem der Schaden wieder beseitigt war, konnte die Weiterfahrt erfolgen.

— Die 2. Division des Kreuzergeschwaders, bestehend aus S. M. S.S. „Deutschland“, „Kaiserin Augusta“ und „Gefion“, Divisionschef Kontre-Admiral Prinz Heinrich von Preußen, ist gestern von Kiautschau nach Taku und S. M. Kr. „Prinz Wilhelm“, Kommandant Korvetten-Kapitän Teuppel, am 9. d. Mts. mit dem Geschwaderchef, Vize-Admiral von Diederichs, an Bord von Kiautschau nach Nangasaki in See gegangen.

— Der Kultusminister giebt im „Reichsanzeiger“ bekannt: Das Preisausschreiben auf die Hochzeitsmedaille hat eine große Betheiligung hervorgerufen: 87 Entwürfe sind eingegangen. Der erste Preis, 2000 Mark, wurde Hermann Dürrich-Kassel, der zweite Preis, 1000 Mk., Wilhelm Giesecke-Barmen zuerkannt. Acht Preise zu je 400 Mk. erhielten: A. Winkler und J. Eitzenberger-Hanau, Bruno Kruse - Berlin, C. Maaß-Berlin, Fritz Schneider-Berlin, Paul Fliegner-Hanau, Emil Torff-Berlin, Eduard Kämpffer - Breslau und Ernst Seeger-Wilmersdorf.

— Der „Reichsanz.“ meldet: Dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Richthofen, ist der Rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

— Im Monat März kamen auf deutschen Eisenbahnen (ausschließl. Bayerns) 199 Betriebsunfälle vor, wobei 48 Personen, darunter 3 Reisende, getödtet und 132 Personen, darunter 12 Reisende, verletzt wurden.

München, 9. Mai. Regierungsrath a. D. Burkhardt, der nach einem Konflikt mit der bayerischen Regierung die Leitung der Münchener „Neuesten Nachrichten“ übernahm, wird nach der „Donauzeitung“ aus der Redaktion wieder ausscheiden.

Ausland.

Kairo, 9. Mai. Prinz Ahmed Saf-Eddin, ein Vetter des Khedive, schoß im „Khedivial-Klub“ auf seinen Oheim, den Prinzen Ahmed Fuad. Ahmed Fuad erhielt drei Schüsse in den Rücken; man hofft ihn wiederherzustellen. Ahmed Saf-Eddin ist verhaftet worden.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 9. Mai. (Bau eines Kreishauses.) Der Kreistag hat für den Erbau eines Kreishauses, das 150000 Mark kosten soll, den Entwurf des Herrn Regierungs-Baumeisters Reimer in Berlin zum Ankauf genehmigt. Die Stadt Graudenz soll in Rücksicht auf das im Jahre 1901 voraussichtlich erfolgende Ausscheiden der Stadt Graudenz aus dem Kreisverbande nicht mehr zu Leistungen herangezogen werden, welche der vermögensrechtlichen Theilung unterliegen.

Graudenz, 10. Mai. (Durch einen Unglücksfall) hat Herr Rittergutsbesitzer Friese auf Schwenten im Kreise Graudenz am Montag Nachmittag sein Leben verloren. Der 74 Jahre alte Herr war mit einem Einspänner auf das Feld gefahren. Auf der Rückfahrt schente das Pferd, ging durch und raste mit dem Wagen gegen einen Prellstein. Der Wagen wurde zertrümmert, Herr F. wurde herausgeschleudert und brach das Genick, sodaß er sofort todt war. Herr Friese war viele Jahre Kreistagsabgeordneter des Kreises Graudenz.

Königsberg, 10. Mai. (Die Sektion Ost- und Westpreußen der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister) hielt am Montag Vormittag im Hotel de Rome unter Vorsitz des Herrn Obermeisters Bartkowski ihre diesjährige ordentliche Sektionsversammlung ab. Anwesend waren 23 Genossenschafter mit 76 Stimmen. Nach dem Geschäftsbericht pro 1897 gehören der Sektion 193 Betriebe mit 678 versicherungspflichtigen Arbeitern an. Die Einnahmen betrugen 566,76 Mark, die Ausgaben 449,51 Mark. Es wurde beschlossen, daß die Kassenrevisoren Reise-Entschädigungen nur erhalten sollen, falls sie nicht an dem Orte wohnen, an dem die Sektionsversammlung stattfindet. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Winter und Czonzeck-Osterode und Wadepohl - Hohenstein gewählt und zum nächsten Versammlungsort Osterode bestimmt. Der Etat pro 1898/99 wurde auf 700 Mark festgesetzt. Der aus dem Vorstande ausscheidende Herr Kirchner-Danzig wurde wiedergewählt und an Stelle seines Ersatzmannes, Herrn Büttner-Berent, Herr Hagemann-Langfuhr für fünf Jahre neugewählt. Für den verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden der Sektion, Schories-Königsberg, wählte die Versammlung Herrn Brausewetter-Königsberg auf vier Jahre. Zu Delegirten für den diesjährigen Genossenschaftstag in Posen wurden die Herren Bartkowski-Königsberg und Fucks - Thorn designirt. Es wurde beschlossen, den Genossenschaftsvorstand zu ersuchen, bei der diesjährigen Genossenschafts - Versammlung zu beantragen, daß die Sektions- und Genossenschafts-Versammlungen nur alle zwei Jahre stattfinden sollen. — An die Sitzung schloß sich ein Diner und ein Besuch des Thiergartens.

Eydtkuhnen, 9. Mai. (Die Krebseinfuhr von Rußland) hebt sich jetzt immer mehr mit jedem Tage. Es werden an manchen Tagen bis 5000 Körbe, theils mit der Bahn, theils mit der Post, nach dem Inlande versandt.

Schulitz, 8. Mai. (Feuer.) Am Freitag früh brannte das Dach des Stellmachermeister Klattschen Hauses an der Thorner Chaussee hierselbst nieder. Die Spritze der Dampfschneidemühle von Lindau, welche in der Nähe liegt, löschte das Feuer, ehe es größere Dimensionen annehmen konnte.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 12. Mai 1845, vor 53 Jahren, starb zu Bonn August Wilhelm von Schlegel, einer der größten Uebersetzungskünstler Deutschlands und vortrefflicher Kritiker, das eigentliche Haupt der romantischen Schule. Die Hauptarbeit seines Lebens ist die meisterhafte Uebertragung von 16 Shakesspeareschen Dramen. Der Dichter wurde am 8. September 1767 zu Hannover geboren.

Thorn, 11. Mai 1898.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Beamte der Militär-Verwaltung: Kölbel, Kaserneninsp. in Thorn, nach Mühlhausen i. E. versetzt.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat bestätigt: Den Schulvorsteher Julius Buchholz in Guttau als Schulkassenrendanten für die dortige Schule und den Viehhändler Adam Jaugsch aus Piaske als Schöffen für die Gemeinde Piaske. Der Besitzer Friedrich Lange in Kompanie ist als Viehrevisor für den Gemeindebezirk Kompanie bestellt.

— (Landwirthschaftliche Genossenschaftskasse für Westpreußen.) Die Hauptversammlung der Kasse fand am Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Landrath von Bonin in Graudenz statt; neun Genossenschaften waren vertreten, als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten nahm Herr Regierungsrath Busenitz an der

---

Achmet stand tief erschüttert, das Haupt gebeugt.

„Nun, hast Du gelernt?“ fragte Gilpaikan, die Hand auf seine Schulter legend.

Achmet nickte verzweifelt mit dem Kopfe.

„Es war ein Traum, ein schöner Traum, ich bin erwacht, grausam erwacht. — Ich nehme Dein Angebot nicht an, ich darf es nicht. Ich würde jetzt selbst zum Tyrannen werden, schlimmer als Sarbar es war, so erfüllt Haß und Verachtung meine Brust.“

„Das kommt, weil Du die Träume nicht deuten kannst. Sie kommen weder aus dem Leeren, noch sind sie als die reine Wahrheit zu nehmen. Willst Du sie in die Wirklichkeit versetzen auf festen Boden, mußt Du die Flügel stutzen, die ihnen gewachsen sind für ihr luftiges Reich. Die Freiheit, die Du meinst, ist so ein Traum —“

„Mit Gewalt mich aufdrängen!“ fuhr Achmet fort, in seiner fiebernden Erregung hin- und hergezerrt von entgegengesetzten Gefühlen, Abscheu, Verachtung, Ehrgeiz, Liebe, kaum auf die Worte achtend, — „auf Deine Macht allein gestützt, es ist ja Wahnsinn — unmöglich.“

„Das nimmst Du nun wieder viel zu ernst,“ entgegnete Gilpaikan, „die Leutchen meinen es nicht halb so schlimm. Das schwankt hin und her wie ein Rohr im Winde. — Wart' einen Augenblick!“

Er trat zum Fenster, blickte hinaus, mit der Hand Achmet Schweigen befehlend.

„Nur noch einen Augenblick.“

Da plötzlich erschallte es „Achmet, Achmet Heil!“ in die Luft, daß die Fenster klirrten.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht über die Seeschlacht bei Cavite.

Manila (Philippinen), Sonntag, 1. Mai. Via Hongkong, den 7. Mai.

Nicht eine spanische Flagge weht heute in der Bai von Manila. Nicht ein spanisches Kriegsschiff furcht die Wogen, das nicht unsere Beute wäre. Mehr als 200 todte Spanier und 500 bis 700 Verwundete bezeugen die Präzision des amerikanischen Feuers.

Kommodore Dewey griff heute Morgen die spanische Stellung bei Cavite an. Er erreichte einen der glänzendsten Erfolge moderner Kriegführung. Die Zahl der Kugeln, welche unsere Schiffe erhielten, beweist, wie tapfer und ausdauernd die Vertheidigung der Spanier war. Es ist ein Wunder zu nennen, daß keiner unserer Leute getödtet wurde und nur acht leichte Verwundungen erhielten.

Kommodore Dewey kam in verflossener Nacht bei der Bai von Manila an und beschloß, sofort in dieselbe einzudringen. Die Schiffe segelten in folgender Ordnung in die Bai, die auch während des Gefechtes innegehalten wurde: „Olympia“, „Baltimore“, „Raleigh“, „Petrel“, „Concord“ und „Boston“. Es herrschte heller Mondschein. Doch es wurde kein Schuß abgefeuert, ehe das Flaggschiff die Insel Corregidor eine Meile hinter sich hatte. Dann donnerte ein Schuß. „Raleigh“, „Concord“ und „Boston“ erwiderten. Ein Geschoß des „Concord“ platzte in einer Strandbatterie, die sogleich ihr Feuer einstellte. Den Leuten unseres Geschwaders war erlaubt, neben den Kanonen zu schlafen. Kommodore Dewey bestimmte die Zeit unserer Ankunft. Danach waren wir bei Tagesanbruch fünf Meilen von Manila entfernt. Bei Cavite kam uns das spanische Geschwader, das Admiral Montojo befehligte, zu Gesicht. Die Admiralsflagge wehte auf dem geschützten Kreuzer „Reina Christina“ von 3500 Tons. Der geschützte Kreuzer „Castilla“ von 3200 Tons war bei der Hafenbatterie festgemacht. Seewärts befanden sich die Kreuzer „Don Juan d'Austria“, „Don Antonio de Ulloa“, „Isla de Cuba“, „Isla de Luzon“, „Correo“, „Marques del Duero“ und „General Lego“. Diese Schiffe und das Flaggschiff blieben während des größten Theiles der Aktion in Bewegung.

Indem die Flagge der Vereinigten Staaten an allen Mastspitzen unserer Schiffe wehte, gingen die Schiffe in Linie zum Angriff über, mit einem Zwischenraum von je acht Knoten, das erste Manila passirend, von wo der Kampf von drei Batterien eröffnet wurde, die im Stande waren, auf eine Entfernung von fünf Meilen uns mit Granaten zu überschütten. Der „Concord“ erwiderte nur mit zwei Schüssen, da wir auf die spanischen Kanonen nicht feuern konnten, ohne Tod und Verderben in die Stadt zu bringen. Als wir uns Cavite näherten, explodirten zwei starke unterseeische Minen vorn am Flaggschiff. Es war 5 Uhr 6 Minuten. Die Spanier hatten unsere Stellung offenbar falsch beurtheilt. Den Kommodore Dewey konnten indessen die Torpedos nicht hindern, seinen Plan zu ändern. Und da keine weiteren Minen in die Luft gingen, so ist anzunehmen, daß die Spanier nur jene zwei gelegt hatten. Fünf Minuten später sandte die Strandbatterie von Cavite einen Schuß über das Flaggschiff, der beinahe die Batterie in Manila traf. Aber bald fingen die Granaten an, näher an unsere Schiffe heranzukommen. Die Hitze war intensiv, und unsere Leute warfen alle Kleidung außer den Hosen ob. Plötzlich, als eine Granate gerade über uns platzte, erscholl aus den Kehlen von 500 unserer Leute der Ruf: „Gedenket der „Maine“!“ Jeder Mann dachte daran, jetzt Rache für den Untergang der „Maine“ zu nehmen. Die „Olympia“ war nunmehr bereit, den Kampf zu beginnen. Kommodore Dewey nebst seinem Stabe (dabei der Verfasser dieses Berichtes) befand sich auf der Kommandobrücke. „Sie können feuern, wenn Sie fertig sind, Kapitän Gridley“, befahl Dewey dem genannten Offizier; und um 5 Uhr 41 Minuten morgens donnerte unser Kompliment zu unseren spanischen Feinden hinüber. Ebenso sandten „Baltimore“ und „Boston“ ihre kolossalen Geschosse zur „Castilla“ und zur „Reina Christina“ hinüber. Die Schußweite war indessen zu groß, als daß unsere Schüsse schon hätten genau sein können, wodurch die Spanier zu heftigerem Feuer ermuthigt schienen, da sie überdies genau unsere Entfernung kannten. Eine große Granate streifte beinahe die Kommandobrücke der „Olympia“, fiel aber 100 Fuß weiter ins Meer. Unsere Leute wurden naturgemäß wüthend, da sie, ohne mit allen Geschützen erwidern zu können, dem feindlichen Feuer ausgesetzt waren. Doch sie mißachteten die Gefahr, wenn sie auch etwas nervöse Burschen waren, die unwillkürlich bei Seite sprangen, wenn ein Geschoß dicht an ihnen vorübersauste.

Sobald das Flaggschiff auf dem Mittelpunkt der Linie der Spanier erschien, zog die „Olympia“ die Aufmerksamkeit der Spanier am meisten an, während unsere übrigen Schiffe wendeten. Ihrem Tiefgang angemessen, sah sich der Kommodore genöthigt, bei einer Entfernung von 4000 Yards den Kurs zu ändern und parallel mit der spanischen Kolonne zu laufen. „Feuer aus allen Geschützen!“ befahl er nun, und die Breitseite wurde gelöst; auf das Rasseln der fünf Zentimeter-Schnellfeuerkanonen folgte die tiefe Oktave der acht Zentimeter-Geschütze. Bald waren auch unsere übrigen Schiffe scharf an der Arbeit, sodaß wir leicht bemerken konnten, wie unsere zerstörenden Geschosse den Hafen von Cavite rasch noch heißer für die Spanier machten, als deren eigener Empfang für uns gewesen war.

Von den Strandbatterien gedeckt und durch das seichte Wasser gegen Nahangriff gesichert, waren die Gegner gut postirt und kämpften tapfer. Die spanischen Schiffe hinter dem „Castilla“ fuhren hin und her, ein heftiges Feuer unterhaltend. Ein Schuß traf die „Baltimore“ und schlug glatt hindurch, zum Glück ohne jemand zu treffen. Ein zweiter riß ihr Hauptverdeck auf, demontirte ein Geschütz, brachte einen Munitionskasten zur Explosion und verwundete so acht Mann. Die „Olympia“ bekam einen Granatschuß in die große Kajüte, der schon draußen platzte und wenig Schaden that. Die Signalfallen schnitt Lieutenant Brumby von der hinteren Brücke aus ab. Eine Bombe platzte auf der „Boston“ im Raum des Fähnrichs Doddridge, wodurch Feuer entstand, ebenso durch eine in den Stückpforten platzende Granate, doch wurde in beiden Fällen rasch gelöscht. Auch ging ein solcher Schuß durch den Vordermast der „Boston“, dicht vor Kapitän Wildes auf der Kommandobrücke.

Sitzung theil. Das Mitglied des Vorstandes Herr Frowerk erstattete den Geschäftsbericht und legte die Bilanz für das Jahr 1897 vor; danach schließen die Aktiva und Passiva mit je 164402 Mark ab. Die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften betrug am Schluß des Jahres 14 mit einer Gesammt-Haftsumme von 440000 Mk. Der Reingewinn ist unbedeutend. Auf Vorschlag des Aufsichtsraths wurde beschlossen, 1/10 Proz. des Geschäftsumsatzes als Provision zu erheben. Das Eintrittsgeld wurde auf 20 Mark festgesetzt; dieses Eintrittsgeld soll auch von den bereits angeschlossenen Genossenschaften erhoben werden. Die durch das Los ausgeschiedenen Herren Dembek-Marienhof und Plehn-Gruppe wurden als Vorstands- bezw. Aufsichtsrathsmitglieder durch Zuruf wiedergewählt.

— (Beurlaubung von Kavalleristen nach beendigter zweijähriger Dienstzeit.) Der königliche Landrath erläßt im „Kreisblatt" folgende Bekanntmachung: „Im Herbst jeden Jahres können Kavalleristen ausnahmsweise nach vollendeter zweijähriger Dienstzeit zur Disposition der Truppentheile von diesen beurlaubt werden. Damit solchen Mannschaften, deren häusliche oder gewerbliche Verhältnisse eine Dispositions-Beurlaubung besonders wünschenswerth machen, diese Vergünstigung in erster Linie zu gute kommen kann, weise ich die Ortsbehörden des Kreises an, den Angehörigen der genannten Mannschaften, welche im zweiten Dienstjahre stehen, anheim zu geben, etwaige dahingehende Anträge unter ausführlicher Darlegung der Gründe, welche die Beurlaubung nothwendig erscheinen lassen, bis zum 1. Juli d. Js. bei mir anzubringen."

— (Schornsteinkehrbezirke.) Nachdem der Kreis Thorn in Schornsteinkehrbezirke eingetheilt ist, hat der königliche Landrath zu Bezirksschornsteinfegern ernannt: 3. Kehrbezirk (Amtsbezirke Leibitsch, Lindenhof, Birkenau, Mocker östlicher Theil, Grenze Culmsee'er Chaussee) Schornsteinfeger Makowski-Thorn, 4. Kehrbezirk (Amtsbezirke Gurske, Bösendorf, Mocker westlicher Theil) Schornsteinfegermeister Fucks-Thorn, 5. Kehrbezirk (Amtsbezirke Gronowo, Papau, Rosenberg, Guttau, Renczkau) Schornsteinfegermeister Pawirski-Thorn, 6. Kehrbezirk (Amtsbezirke Lulkau, Sternberg, Kunzendorf, Wibsch, Birglau, Tannhagen) und 7. Kehrbezirk (Amtsbezirke Zelgno, Paulshof, Friedenau) Schornsteinfegermeister Bertram-Culmsee. Die Schornsteinfeger sind nicht berechtigt, für das Kehren höhere Löhne zu fordern, als sie in der Kehrlohntaxe festgesetzt sind. Die Kehrlohntaxe ist im heutigen „Kreisblatt" veröffentlicht.

— (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde die Vergebung des Erweiterungsbaues der Gasanstalt an die Berlin-Anhaltische Maschinen-Aktien-Gesellschaft und die Stettiner Chamotte-Fabrik genehmigt. Die Baukosten betragen 120000 Mark.

— (Landwehr-Verein.) In der Monatsversammlung am Sonnabend wurde ein Schreiben des Bezirkskommandeurs, Herrn Oberstlieutenants z. D. Glubrecht verlesen, in welchem derselbe dem Landwehr-Verein bei seinem Scheiden von Thorn ein herzliches Lebewohl zuruft. Der Gouverneur, Herr Generallieutenant Rohne, ist vom Vorstand zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt worden. Den Kameraden, welche zugleich Mitglieder der Veteranen-Vereine sind, wurde nahegelegt, entweder aus dem Landwehr-Verein oder aus dem Veteranen-Verein auszuscheiden, da zu befürchten ist, daß die in den Veteranen-Vereinen angerichtete Unzufriedenheit auch unter den Mitgliedern der Krieger-Vereine Platz greifen kann.

— (Der Verein deutscher Militäranwärter) und Invaliden hält heute Abend im „Museum" eine Versammlung ab.

— (Handwerkerverein.) Morgen findet eine Hauptversammlung zur Rechnungslegung und Festsetzung des Etats und des Sommerprogramms statt.

— (Die Dachdecker-Innung) hielt am Sonntag Mittag auf der Innungsherberge eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, die Statuten dem Handwerkergesetz entsprechend umzuändern, und Graudenz zum Hauptsitz der Innung von jetzt an zu wählen.

— (Liedertafel.) In der gestrigen Vereinsversammlung wurde mitgetheilt, daß der vom Vorstand als Dirigent gewählte Herr Musikdirektor Fritz Char, Opern-Dirigent am Stadt-Theater in Ulm, schon in den nächsten Tagen die hiesige Stellung antritt.

— (Raddwettfahren.) Interessante Kämpfe dürften am Sonntag die verschiedenen Rennen ergeben, denn die Nennungen sind in so großer Anzahl eingelaufen und qualitativ so hervorragend, wie sie selbst die größten Plätze selten aufzuweisen haben. Für das Ermunterungsfahren liegen 14 Meldungen vor, das Hauptfahren weist 23 Nennungen auf. Für das Mehrsitzer-Hauptfahren, ebenso für das Mehrsitzer-Vorgabefahren sind je 15 Paare eingeschrieben. Die meisten Nennungen weist das Vorgabefahren auf; es haben sich hierfür 29 Fahrer gemeldet. Im ganzen liegen 107 Meldungen vor, die aus folgenden Orten stammen: 1 Amsterdam, 7 Berlin, 4 Breslau, 5 Bromberg, 1 Forst i. L., 1 Gleiwitz, 1 Hannover, 2 Lodz (Russisch-Polen), 1 z. Z. Leibitsch, 1 Neisse, 1 Stettin, 7 Thorn. Gemeldet ist die doppelte Anzahl der Fahrer wie bei früheren Rennen; hierdurch werden auch bei verschiedenen Fahren mehrere Vorläufe nothwendig werden. Die sportlichen Leistungen dürften schon durch die große Anzahl von vorzüglichen Fahrern — bessere Zeiten spannende Endkämpfe ergeben.

— (Konzerte.) Von jetzt an finden bei günstigem Wetter jeden Donnerstag regelmäßig Konzerte von der Kapelle des Infanterie-Regts. von Borcke im Schützenhausgarten statt.

— (Zigeuner-Orchester Rakoczy.) Das von dem Zigeuner-Orchester Rakoczy gestern Abend im Viktoriasaale gegebene Konzert war zahlreich besucht. Die Kapelle, welche aus männlichen und weiblichen Mitgliedern besteht, die in ungarischer Nationaltracht auftraten, brachte ein hübschgewähltes Programm zur Ausführung, das neben Kompositionen bekannter Komponisten, wie Walzer aus der Operette „Mikado" von Sullivan, Lustspielouverture von Keler-Bela und spanische Serenade von Metra auch ungarische Tänze und Nationalmelodien enthielt; ein Duettino a. d. Operette „Bocaccio" von Suppé wurde gesungen, auch in einem ungarischen Potpourri war ein Gesangsstück. In dem Orchester sind die charakteristischen Instrumente der Zigeunerkapellen, das Cymbal und die Tischvioline vertreten. Der Leiter der Kapelle erwies sich als ein vorzüglicher Geiger, und die Tischviolinistin zeigte in einem Solo große Fertigkeit auf diesem Instrument. Der Beifall des Publikums war ein so lebhafter, daß die Kapelle mehrere Einlagen zugab. Zum Schluß führte eines der weiblichen Mitglieder der Kapelle den Serpentintanz in einer Vollendung auf, wie er hier so effektvoll kaum schon gesehen worden sein dürfte. Für den Serpentintanz scheinen die Zigeunerkapellen eine Vorliebe zu haben, denn bekanntlich war es auch eine Zigeunerkapelle, die vor etwa drei Jahren den neuen Tanz im Schützenhausgarten zum ersten Male zur Aufführung brachte, wobei sie damals einen sehr starken Besuch hatte. Nationaltänze bot der gestrige Abend entgegen der Ankündigung nicht.

— (Der Personen-Dampfer-Verkehr) zwischen den polnisch-russischen Weichselstädten und Thorn ist in diesem Jahre wieder aufgenommen worden.

— (Verdingungstermin.) Heute Mittag 11 Uhr stand im Stadtbauamt Termin an zur Eröffnung der eingegangenen Angebote für die Lieferungen und die Arbeiten zur Herstellung der Uferbefestigung an der Strecke der ehemaligen Windestelle an der Weichsel. Die Lieferungen und Arbeiten umfassen: Rammen der Spundwände inkl. Holzmaterial, Pflastersteine, Kies und das Pflastern. Es waren 7 Angebote eingegangen, mehrere Unternehmer waren erschienen. Gefordert wurden von den Herren: Erwin Wunsch 12858,65 Mark, Ulmer u. Kaun 12638,50 Mark, Walter Rinow 12961,90 Mark, L. Bock 17379,50 Mark, W. Mehrlein 12972,20 Mark, G. Soppart 23410,96 Mark, T. Kleintje 13608,64 Mark. Mit Ausnahme der beiden Höchstfordernden kommen die fünf übrigen dem Voranschlage fast gleich.

— (Zwangsversteigerung.) Bei der gestern vor dem hiesigen Amtsgericht stattgefundenen Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Thorn Neustadt, Band IX Blatt 252 auf den Namen der Kaufmann Moses Abraham'schen Eheleute hierselbst eingetragenen Grundstückes gab Kaufmann Abraham aus Berlin im Auftrage seiner Schwester mit 7000 Mk. das Meistgebot ab. — Heute kam das Krienke'sche Grundstück in Kl. Bösendorf Nr. 80 zur Zwangsversteigerung. Das Meistgebot gab Kaufmann H. Safian mit 7004 Mk. ab.

— (Verhafteter Einbrecher.) In der Nacht zum 17. Februar wurde bei dem Rittergutsbesitzer Fischer in Lindenhof, hiesigen Kreises, ein Einbruchsdiebstahl verübt, dessen Thäter jetzt ermittelt ist. Bei dem Diebstahl wurde auch ein Viktoria-Fahrrad gestohlen, das in einer hiesigen Fahrradhandlung gekauft war. Dieser Tage brachte nun ein Fleischergeselle bei dieser Fahrradhandlung ein Fahrrad zur Reparatur, das von dem Inhaber sofort als das gestohlene erkannt wurde. Der Fleischergeselle erklärte, das Fahrrad vor einiger Zeit von einem Klempnergesellen gekauft zu haben, ohne von dem unrechtmäßigen Erwerb eine Ahnung gehabt zu haben. Der Polizei gelang es, den Klempnergesellen in einer Kneipe, wohin er von dem Fleischergesellen geführt worden war, zu verhaften. Der Thäter ist als ein Mann bekannt, der mit einer gewissen Vornehmheit auftrat und immer viel Geld hatte. Man vermuthet, daß er auch an den großen Einbruchsdiebstählen in Culm betheiligt ist.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 1,57 Mtr. über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Franz Brandt, Kahn mit 1600 Ztr. Salz von Schönebeck nach Thorn; Ulm, Dampfer „Weichsel" mit 1200 Ztr. div. Gütern, Jablonski, Kahn mit 1800 Ztr. div. Gütern, beide von Danzig nach Thorn; August Guralski, leerer Kahn von Schulitz nach Polen. Abgegangen sind die Schiffer: Peter Anusiak, leerer Kahn von Thorn nach Ottlotschin; Emil Kemke, Kahn mit 2900 Ztr. Melasse von Thorn nach Magdeburg; Franz Baldowski, Kahn mit 2000 Ztr. Zucker, Peter Wilgorski, Kahn mit 1400 Ztr. Zucker, Friedrich, Dampfer „Anna" mit 2400 Ztr. Zucker und 200 Ztr. div. Gütern, sämmtlich von Thorn nach Danzig.

Vom oberen Stromlauf liegt heute folgendes Telegramm vor:

Warschau. Wasserstand heute 2,03 Meter (gegen 1,75 Meter gestern.)

---

r **Podgorz**, 11. Mai. (Verschiedenes.) Am Sonntag morgens versuchte sich ein Milchmädchen in einem hiesigen Gebäude im Hausflur zu erhängen. Ein hinzugekommener Bäcker schnitt den Strick, an dem sich das Mädchen aufgehängt hatte, durch und rettete hierdurch die Lebensmüde. Was sie zu der That getrieben hat, ist unbekannt. — Am gestrigen Abend verirrte sich eine Kuh des Besitzers Hahn von hier auf das Gehöft des Besitzers Rogoszinski hierselbst. Die Kuh wurde nun vom Hofe heruntergetrieben und sprang auf einen Lattenzaun, wobei ihr eine Latte, welche noch mit 2 Nägeln versehen war, in die Brust hineinging. Die Kuh hat sich so erheblich verletzt, daß sie wohl eingehen wird. — Vor wenigen Tagen haben 4 Dirnen aus Mocker resp. Schönwalde abends im Walde bei Stewken einem Dachdecker von Mocker 26 Mark aus der Tasche gestohlen. Der Bestohlene hat die Diebinnen erkannt und die Sache anhängig gemacht.

Pensau, 10. Mai. (In das neue Komitee) für das Kleinbahn-Projekt Thorn-Scharnau sind auf der Versammlung in Pensau am Sonntag gewählt worden die Gemeindevorsteher der interessirten Orte und außerdem die Herren Neumann-Wiesenburg, Deichhauptmann Krüger-Altthorn, Wichert-Gurske, Rübner-Schmolln, Töpfer-Pensau, David Duwe-Gr. Bösendorf, Windmüller-Scharnau, August Tews-Amthal, Hellwich-Amthal, Langsch-Renczkau, Mühlenbesitzer August Heise-Guttau, Rudolf Lau-Stanislawken, Oberamtmann Schlegel-Hohenhausen, Windmüller-Breitenthal, Jabs-Schwarzbruch und Huse-Roßgarten. Vorsitzender ist Herr Landrath von Schwerin-Thorn. Ergänzt soll das Komitee noch durch verschiedene Herren aus der Stadt Thorn werden.

Nachdem Lieutenant Culkins, der Steuermann der „Olympia", viermal längs der spanischen Linie gewendet hatte, befand er die Karten über die Tiefe ungenau und theilte dem Kommodore mit, daß er das Schiff näher an den Feind bringen wolle. Beim fünften Wenden ging das Flaggschiff mit hängendem Loth, um sicher zu bleiben, aus der alten Bahn ab und vorwärts, bis es auf 2000 Yards an den Spaniern lag. Bei dieser Entfernung wurden auch die Sechspfünder wirksam. Der Orkan von Granaten, welcher nun auf die unglücklichen Spanier losbrach, ließ jetzt Zeichen von Erfolg sichtbar werden. Drei feindliche Schiffe geriethen in Brand und hielten mit Feuern ein. Nach vollendeter Umfahrt ließ der Kommodore seinen Leuten das erste Frühstück reichen, denn sie standen seit zwei Stunden bei den Geschützen, ohne mehr als eine Tasse Kaffee genossen zu haben. Gegen ½8 Uhr morgens brach das Gefecht zeitweilig ab, die übrigen Schiffe gingen mit Hurrah am Flaggschiff vorbei. Bis 10 Min. vor 11 Uhr vormittags blieben sie unbehelligt, dann stieg das Signal zum Nahkampf empor; die „Baltimore" bekam den Ehrenplatz vorn, dann folgte das Flaggschiff und die übrigen wie sonst. Um 11 Uhr 16 Minuten that die „Baltimore" den ersten Schuß und gab eine Anzahl Treffer auf die spanischen Fahrzeuge und Batterien ab, als läge sie auf dem Schießübungsplatze. Die Spanier erwiderten matt, und der Kommodore wies „Raleigh", „Boston", „Concord" und „Petrel" an, in den inneren Hafen einzudringen und alle feindlichen Schiffe zu zerstören. Die geringe Tiefe des kleinen „Petrel" erlaubte sein Vordringen bis auf 1000 Yards. Dort eröffnete er rasch entschlossen ein mörderisches Feuer und befand sich, so lange noch eine spanische Flagge auf dem Wasser wehte, im Vordertreffen. Die anderen Schiffe thaten nicht minder ihre Pflicht, und bald flatterte nirgends mehr ein rothgelbes Tuch, außer über einer Küstenbatterie.

Das spanische Flaggschiff und die „Castilla" hatten schon lange hell gebrannt; das letzte Schiff, das verloren ging, war der „Don Antonio de Ulloa", der umschlug und sank. Um ½1 Uhr fiel auch auf dem Arsenal die spanische Fahne, und das weiße Tuch erschien. Der „Petrel" wurde nun durch Signal verständigt, daß er alle Kriegsschiffe des inneren Hafens zerstören solle. Lieutenant Hughes bestieg daher ein bewaffnetes Boot und setzte den „Don Juan d'Austria", den „Marques del Duero", die „Isla de Cuba" und den „Correo" in Brand. Das große Transportfahrzeug „Manila", sowie zahlreiche Schleppver fielen in unsere Hand.

Kommodore Deweys Ordre hatte gelautet, die spanische Eskadre sei zu nehmen oder zu zerstören, und nie ist ein solcher Befehl genauer ausgeführt worden. Sieben Stunden nach unserer Ankunft war nichts mehr zu thun übrig. Als Kommodore Dewey von der Mirs-Bay abfuhr, sagte er, er werde die Spanier angreifen, sobald er sie erreichen könne, also bestimmt am Sonntag. Auch sonst ist jede Einzelheit, die er am Nachtittag zuvor seinen Kommandanten in Subig-Bay vorschrieb, mit einer Genauigkeit ausgeführt worden, die sowohl Deweys Voraussicht wie die Geschicklichkeit der Kapitäne ehrt.

Der Kommodore endete sein Tagewerk, indem er vor Manila Anker warf und dem Generalgouverneur ankündigen ließ, daß der Hafen blockirt sei, und daß ein Schuß von der Stadtseite auf die amerikanische Flotte abgegeben, Manila der Vernichtung weihe. Auch wurde angefragt, ob man das Kabel nach Hongkong benutzen könne; es erfolgte aber keine Antwort.

Es ist kein Amerikaner gefallen, und jedes Schiff war abends wieder fertig, am nächsten Morgen die gleiche Arbeit zu thun. Der Sieg war das Produkt sorgfältiger Ueberlegung, kühlen Urtheils, guter Disziplin und großer Tapferkeit. Die spanische Stellung war so vortheilhaft, daß nur unser Glück und ihr schlechtes Schießen uns vor schweren Verlusten bewahrte. Der kleine „Petrel" wurde nach Abschluß des Kampfes mit brausenden Hochs begrüßt. Lieutenant Kellogg, Fähnrich Irwin und sechs Mann wurden leicht verwundet. Drei spanische Torpedoboote waren im Gefecht gewesen, eins davon wurde, als es sich der „Olympia" nähern wollte, so zusammengeschossen, daß seine Mannschaft mit Mühe das Land gewann, das zweite sank und das dritte wurde verlassen.

Manila, 5. Mai, via Hongkong, 7. Mai.

Am Montag wurde Kommodore Dewey genöthigt, das Kabel nach Hongkong zu durchschneiden, und so verlasse ich die Bai heute mit dem Depeschenboot „Mac Culloch"; auch die offiziellen Depeschen gehen mit. Wie Schriftstücke im Arsenal beweisen, wollten die Spanier zuerst in der Subig-Bai kämpfen, was für sie noch vortheilhafter gewesen wäre. Nur Kommodore Deweys Schnelligkeit hat das verhindert. Der Arzt der „Castilla" sagt mir, daß Admiral Montojo verwundet sei, Kapitän, Kaplan und 90 Mann der „Castilla" todt, 6 verwundet. Auf der „Reina Christina" 150 todt, 90 verwundet, auf dem „Don Juan d'Austria" 5 todt, 29 verwundet, auf dem „Don Antonio de Ulloa" 4 todt, 50 verw.

Als ich Donnerstag absegelte, war die Lage in Manila sehr kritisch. Der britische Konsul dort theilte mit, daß die Stadt, zu Lande und zur See abgeschnitten, nur noch auf wenige Tage Lebensmittel besäße. Man glaubte an einen baldigen Angriff der Insurgenten.

Dies ist ein Resumé der Leistung des Kommodore Dewey:

Montag: Die Nachricht der Kriegserklärung empfangen und die britischen Gewässer verlassen.

Mittwoch: So schnell wie möglich nach Manila gesegelt.

Sonnabend Nacht: Die Batterien am Eingange von Manila passirt.

Sonntag: Das spanische Geschwader zum Sinken gebracht resp. verbrannt und gefangen genommen. Die drei Batterien zum Schweigen gebracht und zerstört.

Montag: Die Fahrstraße besetzt, die Blockade Manilas vollendet und die spanischen Truppen aus Cavite vertrieben.

Dienstag und Mittwoch: In der Bai und am Eingange Torpedos gelegt und Depeschen nach Hongkong abgeschickt.

Spanischer Verlust: zehn Kriegsschiffe, verschiedene Torpedoboote, neun Batterien und 1200 Mann todt oder verwundet. Werth des zerstörten oder genommenen Gutes 5000000 Dollars.

Amerikanischer Verlust: acht Mann verwundet und Beschädigung der Schiffe im Werthe von etwa 5000 Dollars.

Mannigfaltiges.

(Unfall im Zirkus.) In dem bekannten, z. Z. in Neidenburg i. Ostpr. weilenden Zirkus Kolzer kam am Sonnabend beim Füllen der Benzinlampen für die Abendvorstellung jemand mit einem Licht dem Benzin zu nahe, und sofort ergoß sich die brennende Flüssigkeit über den Direktor Kolzer und ein Mitglied des Zirkus. Letzterer kam noch glücklich davon, da er die brennenden Kleider sofort abwarf. Direktor Kolzer erlitt jedoch so starke Brandwunden an Armen und Händen, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er nach Aussage des Arztes wohl fünf Monate bleiben muß.

(Unglücksfälle durch Ueberfahren.) Aus Kiel, 9. Mai, wird berichtet: Der Lokomotivführer Schwärzer wurde, als er auf der Bahnstrecke zwischen Garding und Tating sich aus der Lokomotive lehnte, gegen einen Telegraphenpfahl gestoßen, herabgeschleudert und sofort getödtet. — Im Bahnhof Stendal überschritt am Montag der Rangirmeister Weidner, als er seinen Dienst antreten wollte, das Geleise und wurde von dem von Magdeburg einfahrenden Güterzuge überfahren und getödtet.

(Eisenbahnunfall.) Aus Oldenburg, 10. Mai, wird gemeldet: Gestern Abend stießen auf Station Hohenkirchen — Strecke Jever-Karolinensiel — die Personenzüge 191 und 188 infolge falscher Weichenstellung zusammen. Da das Zugpersonal abgesprungen war, lief der Zug 191 laut amtlicher Meldung, vermuthlich mit zurückgelegter Steuerung, mit den Reisenden nach Karolinensiel zurück. Der im Zuge befindliche Kaufmann Mertens aus Jever wurde getödtet, ein Reisender verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Der schuldige Weichenwärter wurde vom Dienst suspendirt.

(Ein Unfall) ist der Königin von Belgien am Freitag begegnet. Als die Königin eine Spazierfahrt im königlichen Park in Laeken machte, stürzte das Fuhrwerk an einer scharfen Biegung des Weges in einen Teich. Die Königin wurde, da sofort Hilfe zur Stelle war, ohne Schaden zu nehmen, aus ihrer kritischen Lage befreit.

Neueste Nachrichten.

Lemberg, 10. Mai. Mittags überfielen Arbeitslose die Brotverkäufer am Schützenplatz und plünderten diese aus. Die Polizei nahm Verhaftungen vor. Während die Verhafteten vorgeführt wurden, erneuerten sich die Ausschreitungen, wobei ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Eine große Anzahl nothleidende Bauern aus der Umgegend von Kolomea, wo dem Vernehmen nach Hungertyphus herrschen soll, ist in der Stadt Kolomea eingetroffen. Man besorgt Unruhen.

London, 11. Mai. Die „Times" melden aus Newyork: Das Marinedepartement von Washington hat die Nachricht erhalten, daß 4 Kreuzer und 3 Torpedoboote des spanischen Kap Verde-Geschwaders gestern in Cadix angekommen sind. Die Nachricht wurde in Washington am Nachmittage offiziell bekannt gegeben. Die amerikanische Aktion gegen Kuba und Portorico wird nunmehr beschleunigt.

Keywest, 10. Mai. Die amerikanischen ungeschützten Kriegsschiffe „Vicksburg" und „Moriell" hatten am verflossenen Sonnabend Mühe zu entkommen, als sie sich verleiten ließen, sich in die Schußweite der Geschütze von Santa Clara zu begeben. Sie wurden so ernstlich beschädigt, daß Schiffe dieser Klasse sich nicht leicht wieder dem Feuer moderner Geschütze aussetzen werden. Kreuzer, welche längs der kubanischen Küste Aufklärungsdienste thun, melden, daß die Spanier große Thätigkeit entfalten, um die Vertheidigungswerke an der ganzen Küste von Bahsahonda bis Cardenas aufzubessern. Neue Erdwerke werden aufgeworfen und alle Befestigungen durch Telegraphenleitungen verbunden.

Newyork, 11. Mai. Aus Manila wird über Shanghai die Ermordung des spanischen Admirals Montojo und seiner beiden Söhne gemeldet; weiter verlautet, daß die Aufständigen in der Umgegend von Manila Frauen und Kinder niedermetzeln.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. Mai	10. Mai.
Tend. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—60	217—25
Warschau 8 Tage	216—96	—
Oesterreichische Banknoten .	169—55	169—70
Preußische Konsols 3 % . .	97—40	97—40
Preußische Konsols 3½ % .	103—20	103—20
Preußische Konsols 3½ % .	103—10	103—20
Deutsche Reichsanleihe 3% .	96—90	96—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—20	103—30
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91—90	91—90
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—10	100—10
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—	100—20
„ 4 % . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—25	101—25
Türk. 1% Anleihe C . . .	25—45	—
Italienische Rente 4% . . .	90—60	91—40
Rumän. Rente v. 1894 4% .	93—30	92—25
Diskon. Kommandit-Antheile	196—50	197—10
Harpener Bergw.-Aktien . .	186—20	188—10
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	—	188—
Spiritus:		
70er loko	54—20	54—60

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Londoner Diskont 2½ pCt.

Der alleinige deutsche Reichstagskandidat für den Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen ist Landgerichtsdirektor Grassmann-Thorn.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Mlyniec — Kreis Thorn — Band I, Blatt 19, auf den Namen des Einwohners **Joseph Lewandowski,** welcher mit **Catharina** geborene **Grochowski** in Gütergemeinschaft gelebt hat (beide Eigenthümer verstorben) eingetragene, in Mlyniec belegene Grundstück (Käthnerstelle) (Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten) soll auf Antrag der Rechtsnachfolger der eingetragenen Eigenthümer zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 6. Juli 1898

vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,17 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 16 ar 80 qm zur Grundsteuer, mit 45 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 5. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.

Fröbel'scher Kindergarten.

Bildungsanstalt f. Kindergärtnerinnen.

Anmeldungen nimmt entgegen von 1—2 und 5—7 Uhr nachm. Schuhmacherstr. 1, pt. links (Ecke Bachestr.)

Clara Rothe, Vorsteherin.

Kaffee,

stets frisch gebrannt, eigene Röstung, von neuestem Lager, sehr preiswerth: Pfund 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 Mark.

Kakao,

garantirt rein, lose: Pfund 1,60, 2,00, 2,50 Mark.

Bruch-Chokolade:

Pfund 0,80—1,00 Mark.

Suppenmehl

(Chokoladenpulver): Pfund 0,40, 0,60, 0,80, 1,00 Mark.

Tafel-Chokoladen, Cakes, ff. Konfekt, Prallinées.

Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung

B. Bauer, Mocker,

Thornerstraße 20.

Spargel,

stets frisch gestochen, zu billigsten Tagespreisen bei **J. G. Adolph,** Thorn, Breitestraße, und frei ins Haus. Größere Posten bitte vorher zu bestellen.

Casimir Walter, Mocker.

Frischen Stangenspargel,

täglich frische Sendung, empfiehlt

A. Kirmes.

Preißelbeeren,

eingemachte Kirschen und Pflaumen, Senfgurken äußerst billigst bei

A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Rehe,

im ganzen und zerlegt, empfiehlt

M. Kalkstein von Oslowski.

Gerberstrasse 25.

Sommerstoffe

für Knabenanzüge, Blaudruck, Kattun, Battist, Crêpe, Hauskleiderstoffe in guten waschechten Qualitäten empfiehlt

R. Giraud's Wwe.

Gerberstrasse 25.

Habe eine Hypothek von

4000 Mark zu 5 %

erststellig auf ein ländliches Grundstück zu zediren. Gefl. Offert. unter **H. G.** befördert die Exped. d. Ztg.

Brauereien u. Baugeschäfte

besuchende Herren für den Vertrieb eines bekannt. sehr lohn. vornehm. techn. Bedarfsartikel suchen **R. F. & Co., Berlin S. W. 47.**

Eckgrundstück

verk. mit gewerbl. Bauplätzen, sowie Repositorium, Tomb., Tischen, Stühlen.

Henschel.

Ein fast neues, 3 Monate lang gebrauchtes

Fahrrad

(Viktoria) steht preiswerth zum Verkauf. Zu erfragen in der Kantine Hangar, östlich, II./176.

Ein Selbstfahrer

steht zum Verkauf bei

Franz Zährer.

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von

Dr. Herrmann Brehmer,

Begründer der heut massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. Aerztlicher Direktor

Professor Dr. med. Rud. Kobert.

Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

Technisches Bureau

für

Gas-, Wasserleitungs- u. Kanalisations-Anlagen.

Inhaber: **Johann v. Zeuner,** Ingenieur.

Thorn, Coppernikusstr. 9,

Bromberg, Danzigerstr. 145.

Ausführung von Installationen jeder Art u. Grösse.

Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closets und Pumpenanlagen.

Gasheiz- und Gasbadeöfen. Acetylen-Beleuchtung.

Geschultes Personal. Tüchtige Leistung. Beste Referenzen. Billige Preise.

Unübertroffen

ist und bleibt

Amor

das beste Metall-Putz-Mittel,

In Dosen à **10** und **20** Pf.

überall zu haben.

Man verlange nur „AMOR".

Fabrik **Lubszynski & Co.,** Berlin NO.

Damengarderoben

werden in meiner Arbeitsstube unter Garantie für tadellosen Sitz zu soliden Preisen angefertigt.

F. Preuss,

Heiligegeiststraße 13.

Die neuesten

Tapeten

in größter Auswahl **billigst** bei

J. Sellner.

Metzer Dombau-Lotterie,

Ziehung vom 14.—17. Mai cr., Hauptgewinn Mk. 50 000. Lose à Mk. 3,50. **Königsberger Pferde-Lotterie,** Ziehung am 25. Mai cr., Lose à Mk. 1,10. — Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 17. Mai cr., Lose à Mk. 1,10.

Oskar Drawert, Thorn.

Suche für eine gut einzuführende **Feuer- und Hagelversicherung**

einige Herren,

welche sich einen lohnenden Nebenverdienst erwerben wollen. Meldung. Konduktstr. 32, pt., bei Pfoehl.

Ein tüchtiger, kautionsfähiger, der polnischen Sprache mächtiger

junger Mann

wird von der **Singer Co., Akt.-G.,** Thorn, als Inkasso-Agent verlangt.

Ein tüchtiger, nüchterner u. solider

Zimmerpolier,

welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht von sofort Beschäftigung. Zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg.

Zwei tüchtige

Maurerpoliere,

sowie

30 Maurergesellen

und

40 Arbeiter

finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung am Neubau der Gersonschen Dampfmühle in Mocker.

Immanns & Hoffmann.

Maurergesellen

zum Neubau des Postgebäudes auf dem Artillerie-Schießplatze werden gesucht. Meldungen bei dem Maurerpolier **Kochinke.**

Baugeschäft Ulmer & Kaun.

---

30 tüchtige

Maurer

gegen hohen Lohn nach Jablonowo und Bergfriede gesucht.

Immanns & Hoffmann,

Maurermeister.

Maurergesellen

bei dem Neubau des Amtsgerichtes werden noch eingestellt. Meldungen beim **Polier Friedrich.**

Baugeschäft Ulmer & Kaun.

Ein zuverlässiger Kutscher

wird vom 15. d. Mts. verlangt.

Brombergerstraße 32, I.

Ein tüchtiger

Holzarbeiter,

der mit Hobel- und Spundmaschine Bescheid weiß, wird gesucht.

Houtermans & Walter,

Thorn III,

Holzbearbeitungswerk.

---

1 Laufburschen,

Sohn anständiger Eltern, sucht

Amand Müller.

Junge Damen,

welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden

Strobandstraße 4.

Junge Mädchen,

in der Schneiderei geübt, suchen

Geschw. **Zimmermann,** Warsch. Mod., Neustädt. Markt 17, II.

Engagement

sucht geb. Dame in gest. Jahren bei älterem Herrn zur selbstständ. Führung eines bess. Haushaltes, auch zur Erziehung mutterl. Kinder. Selb. ist vertraut mit der bürgerlichen Küche und scheut keine Arbeit. Näheres zu erfragen Breitestraße 21, Hof, pt. l.

Ladeneinrichtung und versch. Möbel zu verkaufen Coppernikusstr. 41.

Eine gut möbl. Wohnung

von 4 Zimmern ist vom 1. Juni zu vermiethen.

G. Edel.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Lad. m. Wohn., 1800 Mk. Seglerstr. 22.
6 Zim., 1. Et., 1300 Mk. Culmerstr. 22.
7 Zim., 1. Et., 1500 Mk. Seglerstr. 22.
6 Zim., 1. Et., 1500 Mk. Baderstr. 6.
7 Zim., 2. Et., 1000 Mk. Seglerstr. 25.
5—8 Z., Pt. u. 1. Et. Brombergerstr. 96.
6 Zim., 2. Et., 950 Mk. Brückenstr. 20.
6 Zim., 2. Et., 900 Mk. Culmerstr. 22.
4 Zim., 1. Et., 900 Mk. Baderstr. 19.
6 Zim., 1. Et., 850 Mk. Bäckerstr. 43.
5 Zim., 2. Et., 800 Mk. Schulstr. 20.
5 Zimmer, 800 M., Brombergerstr. 35.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
6 Zimmer, 750 M., Brombergerstr. 41.
Schlosserwerkst., 750 Mk., Marienstr. 13.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk. Culmerstr. 10.
3 Zim., 1. Et., 550 Mk. Hohestr. 1.
5 Zim., 3. Et., 550 Mk. Schillerstr. 8.
3 Zim., 2. Et., 530 Mk. Hohestr. 1.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
3 Zim., 2. Et., 400 Mk. Culmerstr. 28.
4 Zim., 3. Et., 380 Mk. Altst. Markt 27.
3 Zim., 1. Et., 360 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zim., 4. Et., 350 Mk. Friedrich- u. Albrechtstraßen-Ecke.
3 Zim., Pt., 300 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 2. Et., 240 Mk. Baderstr. 4.
3 Zim., 2. Et., 240 Mk. Mellienstr. 136.
2 Zim., 1. Et., 225 Mk. Marienstr. 13.
2 Zim., 2. Et., 195 Mk. Altst. Markt 18.
1 Zim., 3. Et., 72 Mk. Schillerstr. 20.
2 Zim., 3. Et., 40 Mk. Schillerstr. 8.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 m. Zim., Pt., 30 Mk. Culmerstr. 11.
1 Flurladen, Pt., 20 Mk. Brückenstr. 40.
1 Comptoir, Pt., 20 Mk. Brückenstr. 4.
1 m. Zim., 1. Et., 15 Mk. Schloßstr. 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
1 Pferdestall Mauerstraße 19.

Zwei helle, möbl. Zimmer,

pt., mit Burscheng., für 36 Mk. sof. z. v. Zu erfr. Gerechtestr. 30, pt. r.

Ein fein möbl. Zimmer,

noch vorn gelegen, von sofort zu verm. Brückenstraße 17, 2 Tr.

Gut möblirtes Zimmer

zu vermiethen Tuchmacherstraße 7, I.

---

1 oder 2 Zimmer,

möbl. auch unmöbl, sehr freundl., nach der Straße gelegen, sof. z. verm. Brückenstraße 6, 1 Treppe.

Möbl. Z. sogl. z. v. Tuchmacherstr. 10, pt.

II. Etage.

Eine f. möbl. Wohnung, 2 Zimmer, Entree. Schillerstraße Nr. 8.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Culmerstr. Nr. 15, I.

---

1 und 2 gut möbl. Zimmer mit Burschengel. zu vermiethen

Schloßstraße 4.

---

1 hochherrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Zentralheizung, (Pferdeställen) ist von **sofort** zu vermiethen.

Wilhelmstadt.

Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

Eine herrschaftliche Wohnung,

3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von **sofort** Altstädt. Markt 16 zu vermiethen.

W. Busse.

Herrschaftliche Wohnung,

2. Etage, mit allem Zubehör, sowie Pferdestall, versetzungshalber sofort zu vermiethen. Näheres Bachestr. 17, I.

---

1. Etage,

7 große Zimmer, nebst allem Zubehör, ev. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.

R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist versetzungshalber von sofort in meinem Hause, **Schulstraße Nr. 11,** zu vermiethen. **Soppart.**

---

1. und 2. Etage,

je 6—7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ev. Pferdestall und Burschenstube, im Neubau

Brombergerstraße 78

sofort zu vermiethen.

---

1. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör, Gerstenstr. 16, z. verm. Z. erfr. Gerechtestr. 9.

Sonntag den 15. Mai 1898, abends 7 Uhr,

in der Garnisonkirche:

Aufführung des Oratoriums „Elias"

von

Mendelssohn-Bartholdy

durch den **„Singverein"** (Dirigent Herr **Ulbricht**) unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21.

Solisten:

Herr **E. Hildach**-Berlin . . . . Baß.
Frau **A. Hildach**-Berlin . . . . Sopran.
Herr **Steinwender** hier . . . . Tenor.
Ein Vereinsmitglied . . . . Alt.

Eintrittskarten für nummerirte Plätze à 2 Mk., für unnummerirte Plätze à 1,50 Mk. und Schülerkarten à 0,75 Mk. sind **bis Sonntag den 15. Mai mittags 2 Uhr** zu haben in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Ein Kartenverkauf an der Kirche findet nicht statt.

Schützenhaus.

Donnerstag den 12. Mai 1898.

Zur Eröffnung des Gartens für diese Sommersaison:

Grosses Extra-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**

Familienbilletts (3 Personen 70 Pfg.) sind im Vorverkauf bei Herrn **Grunau** (Schützenhaus) bis abends 7 Uhr zu haben.

Maibowle

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Maibowle,

à Flasche **1 Mark,** empfiehlt

A. Kirmes.

Pension Thorn.

Alleinstehender Herr oder Dame findet bei einer anständigen Familie liebevolle Aufnahme und gute Pflege gegen jährliche Pensionszahlung.

Offerten bitte unter **Nr. 1003** in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

Möbl. Zimmer,

mit auch ohne Pension, an junges Mädchen v. sofort z. v. Culmerstr. 8, II.

Eine freundliche Wohnung

v. 6 Zimmern u. Zubeh. in der 1. Etage sofort zu vermiethen.

Gerechtestraße 6.

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche und Mädchenst., sofort zu vermiethen **J. Keil.**

Eine freundliche Wohnung

v. 4 Zim. u. Zubehör billig zu verm. **Grabenstr. 2** (Brombergerthorpl.)

Eine große Wohnung,

3. Etage, von sogleich zu vermiethen. Schillerstraße Nr. 8.

Coppernikusstr. 30

ist die Parterre-Wohnung nebst Werkstätte zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

---

2. Etage Altstädt. Markt 17

versetzungshalber von sofort zu verm.

Geschw. Bayer.

Brückenstraße 18, I,

ist die Wohnung von sofort bis 1. 10. 1898 zu vermiethen. Näheres Breitestraße 13 im Laden.

Katharinenstr. 1,

Ecke des Wilhelmsplatzes,

ist

eine freundliche Wohnung

von 3 Zimmern nebst Küche zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung,

auch als Sommerwohnung, 3 Zimmer, Zubehör und Garten, billig zu vermiethen. Schulstraße 21, pt.

---

1 Wohnung

für Mk. 500, 3 Zimmer, Alkoven, Küche, Entree und allem Zubehör von sofort zu verm. Näheres durch **Clara Leetz,** Coppernikusstr. 7, 1 Tr.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Entree und Zubehör, von sofort an ein kinderloses Ehepaar oder einzelne Dame zu vermiethen.

Elisabethstraße 7.

Kl. Wohnung zu verm. Neustadt 12.

---

1 Zim. u. Küche z. v. Strobandstr. 11.

Kellerwohnung von sofort z. verm. Strobandstraße 6.

Ein Gemüsekeller

Bäckerstr. 21 billig z. verm. Zu erfr. **Grabenstr. 2, 2 Treppen.**

Handwerker-Verein.

Donnerstag den 12. Mai cr.

abends 8½ Uhr,

Schützenhaus:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

Rechnungslegung. Bericht der Revisoren. Festsetzung des Etats und des Sommerprogramms.

Der Vorstand.

Das

Thorner Müller-Quartal

findet am

Dienstag den 17. Mai d. Js.

nachmittags 2 Uhr

in Thorn im Mielke'schen Lokale

statt, wozu hiermit vorgeladen wird.

Tagesordnung:

1. Abänderung des Statuts. Abstimmung ob Zwangs- oder freie Innung bestehen soll resp. Beschlußfassung über Auflösung der Innung.
2. Einschreiben von Meistern, welche der Innung beitreten wollen.
3. Meisterrecht-Erwerbung.
4. Gesellenrecht-Erwerbung resp. Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge.
5. Rechnungslegung resp. Entlastung pro 1897/98.

Der Vorstand

der Thorner Müller-Innung.

Mielke. Heise. Schauer.

Heute, Mittwoch, den 11. Mai cr.:

Krebssuppe.

M. Nicolai.

Obstweine,

Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsekt, prämirt 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg,

empfiehlt

Kelterei Linde Westpr.

Dr. J. Schliemann.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai . .	—	—	—	—	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Juni . .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Juli . . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16

Für die Postabonnenten liegt ein Prospekt bei, betreffend die **Universalhackmaschine Patent C. Keibel,** welche durch die Eisengießerei und Maschinenfabrik von **Born & Schütze** in Mocker zu beziehen ist.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn

Hierzu 2 Beilagen.

1. Beilage zu Nr. 110 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 12. Mai 1898.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

76. Sitzung am 10. Mai 1898. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Die Minister Thielen und Dr. Bosse.

Das Haus erledigte heute in Fortsetzung der zweiten Berathung des Sekundärbahngesetzes die Linie Treuenbrietzen-Nauen, welche an die Budgetkommission zurückverwiesen war. Der Berichterstatter v. Arnim (kons.) führt aus, daß inzwischen in der Kommission militärtechnische Gründe für den Bau dieser Linie geltend gemacht worden seien, welche sich aus der Nähe des Tegeler Schießplatzes ergäben. Abg. Möller (natlib.) führt aus, daß sowieso für diese Linie der wirthschaftliche Grund, die Linie Berlin-Jüterbog zu entlasten, spreche, und daß mit der Entlastung der Hauptbahnen hier endlich einmal der Anfang gemacht werde. Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) erklärt, daß seine Freunde nunmehr für die Linie stimmen würden. Eisenbahnminister Thielen legt dar, daß mit dieser Linie der erste große Schritt gethan werde, wie er der Anregung des Hauses entspreche, ein bedenkliches Betriebsdefilé zu umgehen. Die nunmehr zu genehmigende Privatlinie Treuenbrietzen-Neustadt werde dadurch geschädigt und hinsichtlich des Durchgangsverkehrs nicht ungünstiger als andere Privatbahnen behandelt werden. In der weiteren Debatte erklärt Abg. v. Detten (Ctr.) die Zustimmung des Centrums zu der Linie. Die Position wird dem Antrage der Budgetkommission gemäß genehmigt, und damit ist die zweite Berathung der Sekundärbahnvorlage erledigt.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend das Diensteinkommen der evangelischen Pfarrer. In der Generaldiskussion äußert Abg. Rickert (freis. Ver.) Bedenken gegen das Gesetz, weil zu besorgen sei, daß die Gemeinden vom Staate ungleichmäßig behandelt würden. Vizepräsident des Staatsministeriums Finanzminister v. Miquel tritt diesen Bedenken entgegen; leistungsunfähige Gemeinden entständen ja gerade in den großen Städten und Vorstädten bei Neubildung von Kirchengemeinden, und diese würden von den Wohlthaten des Gesetzes nicht ausgeschlossen werden. Abg. Schall (konserv.) spricht im Namen der evangelischen Geistlichen der Staatsregierung und der Mehrheit des Hauses den Dank für diese Vorlage aus. Abg. v. Köller (kons.) bleibt bei seinen Bedenken bestehen, wonach die Machtbefugnisse der Konsistorien erheblich vergrößert würden, welcher Auffassung Geheimer Regierungsrath Schwartzkopff widerspricht. In der Spezialdiskussion spricht bei Artikel 3 Abg. Hansen (freikons.) den Wunsch aus, die Regierung möge ausdrücklich bestätigen, daß die Leistungsfähigkeit der Gemeinden nicht nach der für Feststellung der Schullasten erlassenen Instruktion bemessen werden solle. Finanzminister v. Miquel erwidert, daß hier nicht wie bei den Schullasten ein staatsfinanzielles Interesse in Betracht komme, und daß deshalb die Ausführungsverordnung für das Lehrerbesoldungsgesetz hier nicht ohne weiteres gelten werde. Das Gesetz wird angenommen und ebenso ohne Debatte der Gesetzentwurf, betreffend das Diensteinkommen der katholischen Pfarrer.

Es folgt die Berathung des Antrages der Abgeordneten Baensch-Schmidtlein (freikons.) und Seydel-Hirschberg (natlib.), wonach die Staatsregierung aufgefordert werden soll, spätestens in der nächsten Session eine Neuregelung der Verpflichtung zur Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen dahin herbeizuführen, daß gemäß Artikel 25 der Verfassung diese Verpflichtung allgemein den bürgerlichen Gemeinden und Gutsbezirken auferlegt werde. Abg. v. Heydebrand (kons.) beantragt, hinter dem Wort „Session“ einzuschalten: „im Rahmen eines allgemeinen Volksschulgesetzes“. Abg. Baensch-Schmidtlein (freikons.) führt aus, daß er in diesem Jahre seinen Antrag nicht auf die Provinz Schlesien beschränkt habe, da die Nothlage der Gemeinden auch in den anderen Theilen der Monarchie gestiegen sei. Durch Einführung einer Kommunalsteuerpflicht würden die unerträglichen Härten beseitigt werden. Abg. v. Heydebrand (kons.) befürwortet seinen Zusatzantrag, weil bei dieser Regelung die Frage der konfessionellen Schulen nicht umgangen werden könne. Abg. Gerlich (freikons.) bittet, an dem Hauptantrag festzuhalten, den Zusatzantrag aber abzulehnen, da man bis zum Zustandekommen eines allgemeinen Schulgesetzes noch lange warten könne. Abgeordn. Porsch (Ctr.) führt aus, daß der Antrag Baensch seiner Partei sympathisch sei, daß aber diese Regelung nur im Rahmen eines allgemeinen Volksschulgesetzes erfolgen könne. Abgeordneter Seydel-Hirschberg (natlib.) äußert sich im Sinne des Abg. Gerlich. Abg. Rickert (freis. Ver.) bekämpft den Unterantrag Heydebrand, der nur eine verschleierte Ablehnung des Antrages Baensch sei, während hier wie im Herrenhause von allen Seiten eine Sonderregelung dieser Angelegenheit gewünscht werde. Abg. Freiherr von Zedlitz (freikons.) widerspricht der Auffassung, daß die Konservativen diese Angelegenheit verzögern wollten. Da es vorderhand nicht möglich sei, mit dem Centrum zusammen ein Volksschulgesetz auf acceptabler Grundlage zu machen, und da es nicht zweckmäßig sei, die an den Tag getretenen Meinungsverschiedenheiten durch eine Abstimmung zu dokumentiren, ziehe seine, des Redners, Partei den Antrag Baensch zurück. Damit ist der Gegenstand erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Dritte Lesung der Sekundärbahnvorlage; kleine Vorlagen.

Provinzialnachrichten.

)–(**Culmer Stadtniederung**, 10. Mai. (Der landwirthschaftliche Verein Podwitz-Lunau) beging heute unter großer Betheiligung im Domschatschen Lokale zu Schöneich die Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Auch Mitglieder der Vereine Culm, Trebis-Wilhelmsau, Kokotzko, Eichenkranz und Dragaß waren erschienen. Die Landwirthschaftskammer war vertreten durch Herrn Generalsekretär Steinmeyer. Auch Herr Oberamtmann Krech-Althausen war anwesend. Nach einem gesprochenen Prolog hielt der Vorsitzende des Vereins eine kurze Ansprache, die in ein dreimaliges Hoch auf Kaiser Wilhelm ausklang. Herr Deichhauptmann Lippke hielt sodann die Festrede, in der er im wesentlichen den Festtheilnehmern die Geschichte des Vereins vor Augen führte. Hierauf fand die Dekoration derjenigen Mitglieder statt, die dem Verein 25 Jahre angehören; es wurde ihnen eine silberne Rosette mit der Zahl 25 überreicht. Dekorirt wurden die Herren: Deichhauptmann Lippke-Podwitz, Lehrer Heeling-Ehrenthal, die Besitzer Boldt-Culm. Neudorf, Stobbe-Kl. Lunau, Vogel-Gogolin, Knels-Schöneich, Buse-Kl. Lunau, Görz-Niederausmaaß und Patett-Culm. Neudorf. Nunmehr gelangte ein von Lehrer Grabowski-Culm. Dorposch verfaßtes Festspiel zur Aufführung, dessen Inhalt zeigte, wie die Elemente Erde, Feuer, Luft und Wasser im Dienste der Landwirthschaft stehen, zuweilen aber auch große Verheerungen anrichten können. An dem sich hierauf anschließenden Festessen nahmen gegen 200 Personen theil. Konzert und Tanz beschlossen das schöne Fest.

Stuhm, 9. Mai. (Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete sich heute Vormittag auf dem Gute Hintersee. Der älteste Sohn und einzige Ernährer der Wittwe Jedwabny daselbst fuhr morgens mit einer eisernen Walze zur Arbeit auf das Feld. Im Laufe des Vormittags fanden ihn Frauen, die nach dem Walde gingen, auf dem Wege todt unter der Walze liegen; die Pferde standen. Man nimmt an, daß er von dem Sitze heruntergeglitten und vor die Walze gefallen ist.

Marienburg, 9. Mai. (Anscheinend durch Kohlenoxydgas erstickt) ist Donnerstag früh die Frau des Besitzers Gerwien in Thiergart auf ihrem Lager todt vorgefunden worden.

Dt. Eylau, 8. Mai. (Besetzte Predigerstelle. Besitzwechsel.) Die an der hiesigen evangelischen Kirche neu eingerichtete Predigerstelle ist dem Prediger Herrn Naunien aus Riesenburg übertragen worden. — Die Restauration des Herrn Fischer ist für 30 000 Mark in den Besitz der Firma Gebrüder Caßer in Thorn übergegangen. Die Firma beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Grundstücke eine große Dampfdestillation zu errichten.

Tiegenhof, 9. Mai. (Verunglückt.) Auf gräßliche Art büßte in der Nacht zu Sonnabend an der Platenhöfer Schleuse ein älterer Matrose sein Leben ein. Während er damit beschäftigt war, oben am Mast etwas zu ordnen, wurde er von Schwindel erfaßt, stürzte ab und wurde auf dem Deck des Schiffes mit zerschmettertem Schädel todt aufgefunden.

Königsberg, 10. Mai. (Schwerer Unglücksfall.) Gestern Nachmittag um 5 Uhr vereinigten sich vier junge Leute, die Lackirergehilfen Max Klein und August Marklein, der Anstreicher Warschinski und der Pionier Beer vom 2. Eisenbahnregiment, welch letzterer sich gerade hier auf Urlaub befand, zu einer Segelfahrt und fuhren munter und guter Dinge von der Grünen Brücke ab, den Pregel aufwärts nach Jerusalem zu. Plötzlich schlug jedoch der Wind um, das Boot kenterte und alle vier Insassen fielen ins Wasser. Hierbei ertranken der 20 Jahre alte Beer und der 25jährige Warschinski, während es Klein, einem guten Schwimmer, gelang, sowohl sich, als auch Marklein in Sicherheit zu bringen. Die Leichen der beiden Ertrunkenen, die aus Königsberg stammen, sind bis jetzt noch nicht gefunden.

Tilsit, 10. Mai. (Todesurtheil.) Die Wittwe Rudat in Obschruten ist wegen Vergiftung ihres Stiefsohnes vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

Argenau, 8. Mai. (Verschiedenes.) Das wenige Kilometer von Argenau dicht am Walde gelegene Etablissement Jakobskrug mit dem alten See, sowie der sagenhafte „Neue See“ gestalten sich immer mehr zu beliebten Ausflugsorten, und zwar nicht nur für Argenau und Umgegend, sondern auch für die Thorner und Inowrazlawer. Erst unlängst traf der Thorner Turnverein, wie berichtet worden ist, in der Stärke von 40 Mann in Jakobskrug ein. Heute früh unternahm der hiesige Kegelklub mit seinen Damen in 11 Wagen dorthin eine Maifahrt. Im ganzen trafen heute etwa 800 Ausflügler in Jakobskrug ein. — Gegen die Polizeivorschrift bezüglich der Beleuchtung der Flure und Treppen wird noch vielfach gesündigt. Infolgedessen stürzte dieser Tage ein Fremder die dunkle Treppe eines am Eingange der Stadt liegenden Hauses herab und erlitt erhebliche Verletzungen an den Beinen. Der säumige Hausbesitzer hat nun nicht nur die festgesetzte Polizeistrafe zu zahlen, sondern auch dem Verletzten die Heilungskosten und den ausfallenden Verdienst zu ersetzen. — Der Bau des städtischen Schlachthauses dürfte sich noch bis zum Herbste hinziehen. Doch hofft man, vor Eintritt des Winters wenigstens die Fundamente fertigzustellen.

Bromberg, 9. Mai. (Die gestrige Aufführung des Kolonialschauspiels „Hendrick Witbooi“) im großen Saale des Patzer'schen Etablissements war sehr zahlreich besucht; der Saal war nahezu bis auf den letzten Platz besetzt. Insbesondere waren die Mitglieder der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonial-Gesellschaft, sowie Offiziere unserer Garnison mit ihren Damen zu der Aufführung zahlreich erschienen. Das Publikum spendete den Darstellern, welche ihre Rollen recht gut eingeübt hatten, wiederholt lebhaften Beifall. Herr Hilzebecher wurde durch die Spende eines kostbaren Lorbeerkranzes geehrt, und der Darstellerin der Katharina, der Enkelin Witboois, wurde ein prachtvolles Blumenbouquet überreicht. Der im Schlußakte aufgeführte Hottentottentanz fand so lebhaften Beifall, daß sich die Darsteller zu einer Wiederholung des originellen Tanzes veranlaßt sahen. Es soll demnächst noch eine zweite Aufführung des Kolonialschauspiels hierselbst veranstaltet werden.

Schneidemühl, 10. Mai. (Verurtheilung.) Die Händlerin Emilie Zarbock aus Kreuz, welche verdorbene, dem Menschen schädliche Fische auf dem hiesigen Wochenmarkte feilbot, wurde von der Strafkammer wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. Mai 1898.

— (Personalien.) Dem Kantor und Organisten Greger zu Elbing ist der königliche Kronenorden vierter Klasse und den emeritirten Lehrern Johann Harder zu Schwarzhof im Kreise Berent und Reinhold Schochow zu Guteherberge im Kreise Danziger Höhe ist der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) In den Ruhestand getreten: Zugführer Müller in Thorn. Versetzt: Stationsassistent Segler von Küstrin-Vorstadt als Stations-Verwalter nach Unislaw und der Stations-Verwalter Herrmann III. von Unislaw als Stationsassistent nach Küstrin-Vorstadt.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt ist zum Ober-Postassistenten der Post-Assistent Möller in Thorn. Als Post-Assistenten sind etatsmäßig angestellt worden die Postanwärter Lilienthal in Löbau, Woiciechowski in Culmsee; als Telegraphen-Assistent ist angestellt der Telegraphen-Anwärter Jonas in Thorn. Versetzt sind die Post-Assistenten Braun von Danzig nach Thorn, Zenck von Graudenz nach Dirschau, Kalbe von Jablonowo nach Danzig.

— (Beleidigungsfall.) Einem Mitgliede des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes in Danzig war von dem Prinzipal in Gegenwart der übrigen Angestellten gesagt worden: „Da sieht man, was Sie für ein großer Esel sind.“ Der Gehilfe glaubte in diesen Worten eine schwere Ehrverletzung zu finden, verließ sofort die Stellung und machte Gehaltsansprüche bis zum nächsten Kündigungstermin geltend. Die Rechtsschutzabtheilung des D. H. V. übernahm die gerichtliche Vertretung der Ansprüche und hat den Prozeß, auch in der Berufungsinstanz vor dem Landgerichte, verloren. Das Urtheil sagt: Die Worte stellen sich dar als ein Tadel in verletzender Form, gerichtet gegen die Intelligenz des Klägers, nicht aber als eine schwere Ehrverletzung, welche zum sofortigen Verlassen der Stellung berechtige.

— (Das Schneiden der Haare übt keinen Einfluß) auf das Wachsthum der Haare aus. Eine eingehende Prüfung der alten und weitverbreiteten Annahme, daß das Schneiden der Haare ihr Wachsthum befördere, enthalten die soeben erscheinenden Sitzungsberichte der „Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde“ von Professor Schiefferdecker und Herrn Bischoff in Bonn. Im Jahre 1893 hatte Remesow in Petersburg aus Versuchen an Hunden und Kaninchen eine Beförderung des Haarwuchses durch Schneiden der Haare nachweisen und schließen können, daß das Schneiden und noch mehr das Rasiren an sich einen Reiz der Pupille zuführe. Es war also die Frage, ob dieser Reiz durch die Hautnerven geleitet werde, in welchem Falle das Haar kein todtes Gebilde sein konnte, oder ob er durch den Kältereiz an der kahlen Stelle hervorgerufen wurde. Im ersteren Falle hatte man das beim Menschenhaar freilich vielfach fehlende Mark als die lebendige Substanz im Auge, das bei den Versuchsthieren als sehr gut entwickelt gilt. Bei den Bonner Versuchen wurden nun außer Hunden und Kaninchen auch das hierfür besonders geeignete Schwein gewählt und die Haare zum Theil so geschnitten, daß das Mark noch nicht getroffen wurde, zum Theil so, daß es ein- oder mehrere Male getroffen wurde; auch wurden die Tasthaare gleichzeitig geschnitten. Das überraschende Ergebniß der Untersuchung war, daß sich überhaupt kein Einfluß des Schneidens auf das Wachsthum der Haare zeigte. Die Zählung der Haare auf der Seite am Thiere, wo sie geschnitten waren, ergab nahe dieselben Zahlen, wie die Zählung auf der Kontrolseite. Es geht aus dieser ausführlich erscheinenden Arbeit hervor, daß man mit ziemlicher Sicherheit annehmen kann, daß das Schneiden keinen Einfluß auf das Wachsen der Haare ausübt, und daß kein Theil des Haares die Fähigkeit besitzt, einen solchen (Schnitt)-Reiz weiterzuleiten.

— (Freunde der Staare) seien darauf aufmerksam gemacht, daß man in Thierschutzbüchern empfiehlt, daß es rathsam ist, die Staarhäuschen vor den Löchern nicht mit den üblichen Sitzhölzchen zu versehen, da man wiederholt beobachtet hat, daß diese Hölzchen den Krähen, Katzen 2c. als Stützpunkt dienen, daß sie dann mit Pfoten, Schnabel die Jungen erreichen können und rauben. Ohne dieses Hölzchen wird es den Räubern viel schwerer, ja unmöglich. Die Staare aber benutzen die Kästen ohne diese Sitzhölzchen ebenso gern, wenn nur das Flugloch die nöthige Größe hat, daß sie sich beim Ein- und Ausfliegen mit den Füßen auf den Rand stützen können.

:: **Mocker**, 10. Mai. (Religiöse Versammlung. Auslegung der Wählerlisten für die Reichstagswahl.) Am Donnerstag den 12. d. Mts., abends 8½ Uhr, wird Herr Pfarrer W. Jörn-Bromberg wiederum eine religiöse Versammlung im Saale der Restauration „Soldatenheim“ hier, Thornerstraße, abhalten. — Die Wählerlisten für die Wahlen zum deutschen Reichstage sind aufgestellt und liegen acht Tage lang, nämlich vom 18. bis einschl. 25. d. Mts., zu jedermanns Einsicht während der Dienststunden im Gemeindebureau aus. Einsprüche bezüglich vermeintlicher Unrichtigkeiten oder Unvollständigkeiten sind nach § 3 des Wahlreglements vom 28. 5. 70 binnen dieser Frist bei dem Gemeindevorstand anzubringen und werden nur bis zum 25. Mai cr., abends 6 Uhr, entgegengenommen.

[] **Thorner Niederung**, 10. Mai. (Lehrerverein. Silberne Hochzeit.) Am Sonnabend hielt der Freie Lehrerverein der Thorner Stadtniederung in Pensau seine Sitzung ab. Herr Lehrer Schreiber-Schwarzbruch referirte in anregender Weise über das Thema: „Die häuslichen Arbeiten im Dienste des Unterrichts.“ Die nächste Sitzung wurde auf Sonnabend den 9. Juli anberaumt. — Vergangene Woche feierte das W. Kluck'sche Ehepaar aus Schwarzbruch das Fest der silbernen Hochzeit. An demselben Tage fand auch die Trauung einer Tochter des Jubelpaares statt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kiel, 7. Mai. Prof. Eugen Wolff theilte in seiner Vorlesung über Heinrich von Kleist mit, daß er zwei Jugend-Lustspiele des Dichters entdeckt habe, deren Entstehung in die Jahre 1800 und 1801 fällt.

Dr. Rhomberg in Namur sandte an den Präsidenten der Wiener Aerzte-Gesellschaft eine Zuschrift, in welcher er behauptet, ein unfehlbares, selbst in den verzweifeltsten Fällen nicht versagendes Mittel gegen Tuberkulose entdeckt zu haben. (Wieder eins!)

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
10. Mai 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	250	175	180	180
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	250—260	165—180	160—182	166—180
Anklam	250	162	160	160
Danzig	222—254	170—179	172	165
Elbing	—	—	—	—
Thorn	235—250	170—180	—	165—175
Culm	—	—	—	—
Breslau	207—240	163—180	149 - 169	164—170
Bromberg	241½	175	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p.l.	712 gr. p.l.	573 gr. p.l.	450 gr. p.l.
Berlin	257	183	—	182
Stettin Stadt	265	174	165	172
Posen	250	175	164	165

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 10. Mai 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 265 Mk., inländ. bunt 700—740 Gr. 226—255 Mk., transito hochbunt und weiß 747 Gr. 230 Mk., transito bunt 729 Gr. 220 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 702 bis 726 Gr. 170—173 Mk., transito grobkörnig 738 Gr. 138 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 620—658 Gr. 167—172 Mk., transito große 621 Gr. 120 Mk., transito kleine ohne Gewicht 115—118 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 148 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 170 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 5,00—5,20 Mk., Roggen- 5,32½—5,70 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: fest. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,05—9,12½ Mk. bez.

Königsberg, 10. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 20000 Liter, unverändert. Loko 70er nicht kontingentirt 54,50 Mk. Br., 53,60 Mk. Gd., 53,70 Mk. bez., Mai nicht kontingentirt 54,50 Mk. Br., 53,40 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

12. Mai. Sonn.-Aufgang 4.17 Uhr.
Mond-Aufgang 1.5 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.48 Uhr.
Mond-Unterg. 10.35 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.